Deutſches Reich.

In der neueſten Nummer der Wochenſchrift „Die Nation“ werden die Reſultate einer Privatenquête mitgetheilt, die der Spielwaarenfabrikant Ph. Samhammer in Sonneberg i. Th. betreffs des Einfluſſes der Brotpreis=Erhöhung auf die wirthſchaftliche Lage der einzelnen Arbeiterfamilien veranſtaltet hat. Die Ergebniſſe dieſer Privatenquête ſind ſehr beachtenswerth. Herr Samhammer ſchreibt:

„Die ſchlechte Ernte dieſes Jahres hat in dem ganzen Diſtrikte eine Preisſteigerung des Roggenbrotes von 12 Pfg. auf 14 Pfg. pro Pfd. Brot bewirkt. Das Reſultat meiner eingehenden Unterſuchungen, wie dieſe Steigerung ſich bei den arbeitenden Klaſſen fühlbar macht, hat folgendes ergeben:

Es konſumirt durchſchnittlich an Roggenbrot eine Familie von

3	Köpfen	pro	Woche	14	Pfd.	Brot	= $4\frac{2}{3}$	Pfd.	pro	Kopf,
4	„	„	„	20	„	„	= 5	„	„	„
5	„	„	„	27	„	„	= $5\frac{2}{5}$	„	„	„
6	„	„	„	33	„	„	= $5\frac{1}{2}$	„	„	„
7	„	„	„	48	„	„	= $6\frac{6}{7}$	„	„	„
8	„	„	„	56	„	„	= 7	„	„	„

Die Mehrausgaben betrugen ſomit bei einer Preisſteigerung von 2 Pfg. pro Pfd. für eine Familie von

3	Köpfen	pro	Woche	28	Pfg.,	pro	Jahr	14,56	M.
4	„	„	„	40	„	„	„	20,80	„
5	„	„	„	54	„	„	„	28,08	„
6	„	„	„	66	„	„	„	34,32	„
7	„	„	„	96	„	„	„	49,92	„
8	„	„	„	112	„	„	„	62,72	„

Im Verhältniß zur Anzahl der Köpfe der Familie ſteigert ſich der Brotkonſum, was begreiflich iſt, da die Aermſten am wenigſten imſtande ſind, theurere Nahrung ſich zu verſchaffen. Der Arbeiter mit einem Kind ißt mehr Fleiſch ꝛc. als derjenige mit 6 Kindern, deshalb iſt der Brotverbrauch des erſteren auch geringer ....

..... Die Erhebungen, welche vorſtehend wiedergegeben ſind, umfaßten ungefähr 36 Familien des arbeitenden Standes, die Zahlen ſind Durchſchnittszahlen, ſie repräſentiren den Brotverbrauch von Arbeitern, welche in geordneten Familienverhältniſſen leben; der Durchſchnittslohn von 800 M. pro Jahr iſt aber ſpeziell für den hieſigen Platz ermittelt, während derſelbe bei den Hausinduſtriellen in den umliegenden Ortſchaften ſo hoch nicht angenommen werden kann.

Außer Berückſichtigung gelaſſen wurde bei den angegebenen Ziffern der Konſum von Feinbrot, aus Weizenmehl gebacken, welcher immerhin nicht ganz unbedeutend iſt, da die Eltern ihre Kinder, welche zur Schule gehen, gerne mit dieſem beſſeren Brote verſorgen.“

„Berückſichtigt man, — ſo ſchließt Herr Samhammer — daß ohne die Getreidezölle das Brot mindeſtens um 2 Pf. pro Pfd. billiger wäre, als es jetzt thatſächlich der Fall iſt, ſo erkennt man leicht, welche ungeheure Steuerlaſt durch die Getreidezölle auf jene Schultern gewälzt iſt, welche ſie am wenigſten zu tragen vermögen.“

Den ſoeben veröffentlichten Mittheilungen über die Einnahmen des Reiches aus Zöllen und Steuern, ſowie aus den Betriebsverwaltungen für die Zeit vom 1. April bis Ende November entnehmen wir folgendes: Unter den Verbrauchsabgaben nehmen naturgemäß Zucker= und Branntweinſteuer das meiſte Intereſſe in Anſpruch. Die Konſumabgabe vom Zucker kommt zum erſtenmale in größerem Umfange zur Erſcheinung; ihre Höhe rechtfertigt die Annahme, daß der bei Emanation des Geſetzes von 1887 erſtrebte Ertrag erreicht werden wird. Sie beträgt im November 4,917,383 gegen 2,193,755 M. im Oktober. Auch die Branntweinverbrauchsabgabe, welche bisher hinter dem Normalertrage zurückgeblieben war, beginnt mit dieſem Monat mit einem Mehrertrag gegen das Mehr am Schluſſe des Oktober von 5,424,618 M. in normale Bahnen überzutreten. Bei den Reichsſtempelabgaben verdient vornehmlich der wiederum erhebliche Mehrertrag des Stempels von Kauf= u. ſ. w. Geſchäften (Börſenſteuer) Beachtung. Darf bei der Bedeutung der Börſe für das Erwerbsleben ſchon hieraus auf eine im ganzen befriedigende Entwickelung unſerer wirthſchaftlichen Verhältniſſe geſchloſſen werden, ſo findet eine ſolche Annahme eine weitere Verſtärkung in der Höhe der Einnahmen der Poſt= und Eiſenbahnverwaltung, welche den Ertrag des nämlichen Zeitraumes des vorigen Jahres um 9,079,636 M. überſteigen. Denn ihr Steigen iſt gleichbedeutend mit einer entſprechenden Hebung des ganzen Verkehrs und damit des Erwerbslebens überhaupt. Im einzelnen giebt die Einnahme=Zuſammenſtellung folgendes Bild:

Vom 1. April bis Ende November ſind an Zöllen und gemeinſchaftlichen Verbrauchsſteuern ſowie anderen Einnahmen im Deutſchen Reiche zur Anſchreibung gelangt: Zölle 199,977,836 M., d. h. 17,193,991 mehr als im Vorjahre; Tabakſteuer 5,744,230, d. h. mehr 491,918 M.; Zuckermaterialſteuer 66,779,703, d. h. 8,239,527 M. weniger als im Vorjahre; Verbrauchsabgabe von Zucker 7,138,889 M.; der ganze Betrag erſcheint naturgemäß als Plus; Salzſteuer 27,271,502, d. h. 878,070 M. mehr als im Vorjahre; Maiſchbottich= und Branntweinmaterialſteuer 2,254,548, d. h. 14,282,005 M. weniger; Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuſchlag zu derſelben 69,548,474, d. h. 62,866,453 M. mehr als im Vorjahre; Nachſteuer für Branntwein 23,365, d. h. 21,781,068 M. weniger; Brauſteuer 14,884,928, d. h. mehr 537,614 M.; Uebergangsabgabe von Bier 1,798,260, d. h. 222,027 M. mehr als im Vorjahre. Insgeſammt ergiebt ſich ſomit die Summe von 261,862,329 M., was ein Mehr gegen denſelben Zeitraum des Vorjahres von 45,029,362 M. ergiebt.

Von den weiteren Einnahmen ſeien noch erwähnt: Spielkartenſtempel mit 757,145 M. (+ 18,050); Wechſelſtempelſteuer 4,553,839 M. (+ 41,999); Stempelſteuer für: a) Werthpapiere 4,618,929 M. (+ 1,250,871); b) Kauf= und ſonſtige Anſchaffungsgeſchäfte 7,930,714 M. (+ 3,212,442); c) Looſe zu Privatlotterien 341,416 M. (+ 19,374); Staatslotterien 4,102,266 M. (— 276,689); Poſt= und Telegraphenverwaltung 129,820,337 M. (+ 7,540,136); Reichs=Eiſenbahn=Verwaltung 34,569,900 M. (+ 1,539,500 M.).

Wie die „Apotheker=Zeitung“ erfährt, iſt ſeitens des preußiſchen Kultusminiſters an die ſtaatlichen Prüfungskommiſſionen der Auftrag ergangen, ſich über die Frage der Neuordnung der pharmazeutiſchen Vorbildung und zwar unter Berückſichtigung der dieſerhalb von dem Deutſchen Apotheker=Verein ausgearbeiteten Denkſchrift zu äußern.

* Der Kaiſer hat den großherzogl. heſſiſchen Ober=Landesgerichtsrath Freiherrn v. Ricou zu Darmſtadt zum richterlichen Mitgliede des Reichs=Eiſenbahnamtes für die Dauer ſeines gegenwärtigen Staatsamtes ernannt.

* Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers iſt der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1889 dahin feſtgeſtellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren iſt: für die volle Tageskoſt mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf., für die Mittagskoſt 40 bezw. 35 Pf., für die Abendkoſt 25 bezw. 20 Pf. und für die Morgenkoſt 15 bezw. 10 Pf.

* Bei der großen Theilnahme, welche in den weiteſten Kreiſen unſeres Vaterlandes den oſtafrikaniſchen Angelegenheiten entgegengebracht wird, dürfte es von Intereſſe ſein, zu erfahren, daß, wie bei früheren Gelegenheiten, auch diesmal das dem Reichstage zugegangene Weißbuch im Heymann'ſchen Verlage in Berlin erſchienen und damit auch den Nichtparlamentariern die Gelegenheit geboten iſt, an der Hand von authentiſchen Aktenſtücken die oſtafrikaniſchen Verhältniſſe kennen zu lernen. Das Werk dürfte ſich umſomehr Freunde erwerben als es in handlicher Form und guter Ausſtattung zur Ausgabe gelangt.

* Durch Allerhöchſten an den Reichskanzler gerichteten Erlaß iſt genehmigt worden, daß der in Gemäßheit des Erlaſſes vom 5. März d. J. durch eine Anleihe zu beſchaffende Betrag von 278,335,562 M. aufgrund des Geſetzes vom 16. Febr. 1882, betreffend die Ausführung des Anſchluſſes der freien und Hanſeſtadt Hamburg an das deutſche Zollgebiet, um 4,000,000 M., aufgrund des Geſetzes vom 31. März 1885, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Koſten des Anſchluſſes der freien Hanſeſtadt Bremen an das deutſche Zollgebiet um 3,000,000 M., aufgrund des Geſetzes vom 16. März 1886, betreffend die Herſtellung des Nord=Oſtſeekanals um 10,959,561.47 M. und aufgrund des Geſetzes vom 26. März 1888, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine, der Reichseiſenbahnen und der Poſt und Telegraphen, ſowie zur vorläufigen Deckung der aus dem Reichsfeſtungsbaufonds entnommenen Vorſchüſſe, um 98,560,325 M., zuſammen um 116,519,886.37 M., alſo auf 394,855,448.47 M. erhöht werde.

* In einer dieſer Tage zu einer im würtembergiſchen Neckarkreiſe belegenen Stadt, in Sachen der Poſener Anſiedelung ſtattgehabten Verſammlung erklärten ſich 19 Perſonen bereit, ſich im Frühjahr 1889 in Poſen anzuſiedeln; dieſelben haben im ganzen ein Vermögen von 100—125,000 M. verfügbar und würden ein Areal von ungefähr 525 Morgen benöthigen.

* **Kiel**, 21. Dez. Der Großfürſt und die Großfürſtin Sergius ſowie der Großfürſt Paul von Rußland ſind heute mittag hier eingetroffen, von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich empfangen und in das Schloß geleitet.

* **München**, 21. Dez. Ein ſtuttgarter Telegramm der „Allgemeinen Zeitung“ dementirt entſchieden die in mehreren Zeitungen enthaltenen Mittheilungen über die innere Lage und den gefährdeten Fortbeſtand der „Allgemeinen Zeitung.“

* **Berlin**, 21. Dez. S. M. S. „Nixe,“ Kommandant Korv.=Kpt. Büſchel, iſt geſtern in Barbados eingetroffen und beabſichtigt am 3. Jan. k. J. wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzer „Schwalbe,“ Kommandant Korv.=Kpt. Hirſchberg, iſt geſtern in Aden eingetroffen und beabſichtigt morgen in See zu gehen.

Wiſſenſchaft. Kunſt. Literatur.

— Mit Abfaſſung einer Lebensgeſchichte Kaiſer Friedrichs hat, dem „Truth“ zufolge, die Kaiſerin Friedrich den Biographen des Prinzen Albert, Sir Theodor Martin, beauftragt. Am 18. d. iſt die Kaiſerin Friedrich mit ihren Töchtern und ihrer Mutter von Windſor nach Osborne übergeſiedelt.

* König Oskar von Schweden hat auch durch ein Werk für den literariſchen Weihnachtstiſch Sorge getragen. Er läßt zum Feſte eine Sammlung Reiſebilder erſcheinen, in denen er die auf ſeinen verſchiedenen Reiſen empfangenen Eindrücke ſchildert. Ein bedeutender Platz ſoll in dem Buche den verſchiedenen nach Deutſchland und ſpeziell nach Berlin gerichteten Reiſen des Königs eingeräumt ſein. Das Werk iſt nur für einen intimen Kreis beſtimmt und wird als Manuſkript gedruckt. Bei Lebzeiten des Königs ſoll es nicht in den Buchhandel kommen.

— Der amerikaniſche Alterthumsforſcher Signor S. Marghieri machte auf dem öſtlichen Abhang der Sierra Madre Berge in Mexiko, etwa 200 Meilen ſüdlich von Deming, zwiſchen Coralitos und Caſa grande, in einer bisher hermetiſch verſchloſſenen Höhle eine intereſſante Entdeckung. Der Boden war beinahe eben, die Seiten rauh und felſig, die Decke mit Stalaktiten beſetzt. Am äußerſten Ende dieſer Höhle fand man vier vertrocknete menſchliche Leichen. Die Körper waren in ſitzender Stellung, die Hände über der Bruſt gekreuzt, die Knie zum Kinn heraufgezogen, die Köpfe leicht vorwärts gebeugt. Dieſe letzteren waren ſorgfältig in Leichentücher gehüllt und dem Sonnenaufgang zugekehrt. Es waren ein Mann und eine Frau, die neben einander ſaßen. Zur Rechten des Vaters ſaß das ältere Kind, ein Knabe, zur Linken der Mutter ein jüngeres Mädchen. Außer ins Leichentuch war dieſes noch in ein Thierfell gehüllt, nach der auf der Inſel Fuerte Ventura gebräuchlichen Methode, um die zarte Geſtalt beſſer zu erhalten. Ein feiner Staub lag auf dem Boden, aber keine Fußſpuren, weder von Menſchen noch Thieren, waren ſichtbar. Keine Einbalſamirung der Leichen hatte ſtattgefunden; ſie waren in der Luft getrocknet. Sie gehören einem von den jetzigen Indianern verſchiedenen Menſchenſchlag an, Finger, Hände und Füße ſind kleiner, die Haare der Frau ſind braun, ſeidenweich und mehr der kaukaſiſchen Raſſe ähnlich. Der Körper des Mannes dürfte zu ſeinen Lebzeiten etwa 180 bis 200 Pfund gewogen haben; ſein jetziges Gewicht iſt 14; der Körper der Frau iſt 12 Pfund ſchwer. In den Ohren hat die letztere ein hohles Stückchen Bambusrohr als Verzierung. Die Frau hat eine breite, gut entwickelte Stirn. Der Knabe wiegt blos 3, das Mädchen $4\frac{1}{2}$ Pfund. Die Leichentücher ſind aus Baumwolle, Haar, Gräſern, Häuten und einer Art Rinde zuſammengeſetzt.

— Das Kaiſerliche Archäologiſche Inſtitut hat ſeine Winterſitzungen in Rom und Athen in üblicher Weiſe am 9. Dez., dem Geburtstage Winckelmann's, eröffnet. In Athen fand die Sitzung zum erſtenmale in dem von Hrn. Schliemann erbauten und dem Inſtitut auf längere Dauer miethweiſe geſicherten Hauſe ſtatt.

-h. In Amerika ſind zwei Schiffe in Bau gegeben worden, welche für die von Henry Villard unterſtützte antarktiſche Expedition beſtimmt ſind. Dieſelbe ſoll von Newyork ausgehen und die Erforſchung der Süd=Shetland=, Süd=Orkney=, Süd=Georgien= und Bouvet=Inſeln beabſichtigen.

-h. Der franzöſiſche Alpiniſt Ch. Rabot, bekannt durch ſeine Gletſcherforſchungen im nördlichen Norwegen, hat in dieſem Sommer hauptſächlich zu Sammelzwecken eine Tour nach Grönland unternommen, zugleich aber auch Beobachtungen über Gletſcher= und Treibeisbewegung angeſtellt. Nach ſeinen Unterſuchungen iſt der große Gletſcher von Jakobshavn ſeit Hammers Beſuch 1878 um 3 km vorgerückt.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 22. Dez. In geſtriger Schöffengerichtsſitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Wegen Nöthigung, Vergehen gegen § 114 des Str.=G.=B., war angeklagt der Arbeiter

---

[15]

Fee.

Novelle von Doris Freiin v. Spaettgen.

(Fortſetzung.)

Des kaum Geneſenen magere, ſchlanke Geſtalt wankte vor innerer Erregung, und mit ſichtbarer Kraftanſtrengung ſtemmte er dabei, um einigen Halt zu finden, den Stock in die weiche Erde. Feodora's wirrer, hilfeſuchender Blick nach der Richtung des Schloſſes, ihr jähes Zurücktreten zeigte ihm wohl, daß das junge Mädchen einen Fluchtverſuch im Sinne führe. Raſch entſchloſſen trat er daher auf ſie zu und faßte mit leidenſchaftlichem Drucke die herabhängende kleine Hand. Gleich eiſernen Klammern umſpannten ſeine mageren Finger dieſelbe im Gelenk.

„Laſſen Sie mich los, Albrecht! Sie haben kein Recht, mich hier feſtzuhalten!“ rief ſie zornig erglühend, indem ſie vergeblich ſich zu befreien ſuchte. „Und vergeſſen ſie nicht, daß Sie außer der Couſine eine Dame vor ſich ſehen! Ich kann nur annehmen, daß Ihr Gemüth ſich in fieberhafter Erregung befindet. Sonſt wüßte ich dieſe räthſelhaften Worte mir nicht zu deuten.“

„Fee, machen Sie mich nicht wahnſinnig, ſondern haben Sie Mitleid mit mir. Nur knapp iſt uns die Zeit zugemeſſen zur endlichen Verſtändigung. Gar bald werden meine Häſcher die Flucht ihres waghalſigen Gefangenen entdecken.“ Er lachte bitter auf. „O, ich bin gut bewacht und gut in Banden. Aber ich zerreiße dieſe Feſſeln dennoch, wenn — Sie, — kleine Fee, es wollen — heute noch!“

Abwehrend ſtreckte ſie ihm die eine freie Hand entgegen und riß ſich los. Da taumelte er auch ſchon mehrere Schritte nach rückwärts und hielt ſich zitternd an einem Baume. Feodora's Bruſt hob und ſenkte ſich in leidenſchaftlicher Aufwallung, und die blauen Kinderaugen ſchwammen in Thränen. War es der Zorn über den ihr verurſachten Schreck, oder war es Schmerz darüber, den einſt ſo jugendſchönen, kraftvollen Mann als erbarmungswürdigen, hilfloſen Schwächling vor ſich zu ſehen?

Wie tiefes, ſchneidendes Wehe zog es einige Sekunden über Feodora's liebreizende Züge, und bereits zuckte es in ihren Armen nach dem Leidenden hin, der ja ſoeben das ausgeſprochen, was ihr Herz tauſendmal geahnt und was ſie einſt ſo unerſchütterlich feſt geglaubt hatte — entgegenfliegen wollte ſie ihm, um ihn liebevoll zu unterſtützen. Da tauchte Mrs. Grayville's Mahnung vor ihrem Geiſte auf, und mit Gedankenſchnelle war ſie auch verſchwunden die weiche Regung — dieſe faſt tollkühne Idee! Die kleinen, weißen Zähne feſt in die Unterlippe drückend, ſagte ſie unter Achſelzucken in halb ſpöttiſchem Tone:

„Mein Gott, Vetter Albrecht! Sie werden doch nicht ſo thöricht ſein, den harmloſen Spaß, den wir vor einigen Monaten zuſammen gehabt, dermaßen tragiſch zu nehmen? Ha, ha! Nein, das wäre wirklich amüſant!“

Jetzt lachte Feodora hell und fröhlich auf, und dieſes Lachen klang ſo wahr und natürlich, daß der bleiche Mann dort am alten Ulmenbaume ſich bis ins innerſte Mark hinein erſchüttert fühlte. Größer und größer wurde ſein ſtarres Auge — immer angſtvoller der Blick. Ein paar mal ſtrich Albrecht Arnau die wirr gewordenen Haare aus der Stirn und rang nach Athem.

„Harmloſen Spaß, Couſine Fee? — So haben Sie es nur als einen ſolchen aufgefaßt?“ kam es ſtoßweiſe über ſeine Lippen.

Immer noch lachend nickte das junge Mädchen mit dem Kopfe. Er aber ſtand zu weit, um zu gewahren, daß bei jener ſtummen Antwort zwei helle Tropfen über die blaſſen Wangen perlten. Nur ein unheimlich rauhes Lachen drang jetzt zu ihr hin.

„Entweder iſt Albrecht Arnau ein arroganter Narr, der ſich einbildet, die Frauenherzen in der Perfektion zu kennen, ohne davon einen Schimmer zu verſtehen, und demnach ſchon zum zweiten male gründlich dupirt worden iſt, oder er kann ſich das verhätſchelte Schooßkind Fortunens nennen, dem die launiſche Göttin vorweg jeden Stein des Anſtoßes vorſorglich beiſeite ſchiebt, damit nichts — o nicht die geringſten Gewiſſensbiſſe ihn im Vollgenuſſe des unverdienten, reichen Glückes ſtören!“

„Haben Sie an letzterem denn bisher gezweifelt, Vetter?“ fragte Feodora von Werden, den brennenden Blicken ſeiner Augen geſchickt ausweichend, indem ſie den am Boden liegenden Strohhut aufraffte und in das krauſe Haar drückte.

„Ich werde Ihnen jetzt einmal den Schluß einer ſuperben Komödie erzählen, kleine Fee!“ ſagte plötzlich, dicht neben ihr, ſeine vor Schmerz und Leidenſchaft zitternde Stimme. Denn er war ſchneller, als man ſeinen ſchwachen Gliedern zugetraut, zu ihr hinübergeeilt.

„Den Anfang kennen Sie bereits, Couſine!“

Ein wenig zuckte das junge Mädchen bei dieſen Worten zuſammen; doch warf ſie den zierlichen Kopf ſchnell in den Nacken und erwiderte ironiſch:

„Ich bitte jedoch — ohne Ausſchmückungen! Laſſen Sie alle Tragik ganz beiſeite!“

„Gewiß! Das, was endlich ſich als Drama geſtaltete — das hat ſich wunderbarerweiſe in ein Luſtſpiel umgewandelt.“ Ein beißend ſarkaſtiſcher Ton lag in dieſem Ausrufe. „Entſinnen Sie ſich noch jenes drückend ſchwülen, regenſchweren Juniabends, wo der Held der Komödie wieder in der Heimath erſchien? Sein Herz jubelte und ſchwamm in ſeligen Hoffnungen, weil er feſt entſchloſſen war, ſich ſein Glück zu ſichern, ſein Lieb von dem Onkel zu erbitten, bevor er in den Krieg zog. Ein offenes Wort wollte er reden mit allen, daß nur eine — ein ſüßes, liebreizendes Feenkind — einzig und allein Sinn und Gedanken ihm erfüllte, während der langen Trennungsmonate. — Da führte ein unſeliges Geſchick die ſtolze Couſine Irma hinaus in den Garten. Dieſe redete ſo lieb- und vertrauenerweckend zu ihm, daß er, hingeriſſen von ſo viel Güte, ſie zur Mitwiſſerin und Fürſprecherin ſeines Geheimniſſes zu machen gedachte. Der einfältige, blinde Thor! Die verſteckten Andeutungen — die heimlichen Wünſche betreffs der Geliebten bezog das ſchöne Mädchen auf ſich ſelbſt, und ehe er ihres Irrthums ſich noch ſo recht klar wurde, lag Irma Dombinska an ſeiner Bruſt, und — die ſchnell hinzugetretenen Eltern — o, war es nicht wahrlich eine Scene wie im Luſtſpiel? — gaben hocherfreut ihren Segen!“

Eine Weile hörte man nichts als das leiſe, monotone Plätſchern des Waſſers. Halb abgewandt, den Kopf tief auf die Bruſt geſenkt, ſtand Feodora neben dem Baron.

„Was nun folgte, wiſſen Sie ebenfalls, Couſine!“ fuhr er mit klangloſer Stimme fort. „Der glückliche Bräutigam

Aug. Rich. **Kloppe** hier, nach der Beſchuldigung. am 21. Okt. nachts unternommen zu haben, den Nachtwächter W., welcher einen Ruheſtörer feſtgenommen, durch Drohungen zur Unterlaſſung einer Handlung zu nöthigen. Das Vergehen ward als erwieſen angenommen und der Angeklagte zur niedrigſten Strafe für ſolchen Fall: 3 Monate Gefängniß, verurtheilt. — Das verfloſſene Schützenfeſt mit ſeinen „feuchtfröhlichen" Gelagen hatte für den Elektrotechniker Friedrich Julius Kalb aus Leipzig ein kleines Nachſpiel, indem er angeklagt worden, am 1. Aug. abends in der Nähe des Feſtplatzes einen Polizeiſergeanten thätlich angegriffen, ihn nämlich mit der Fauſt ins Geſicht geſchlagen zu haben. Den Fauſtſchlag hatte der Beamte bekommen, aber nicht abſichtlich ſeitens des Angeklagten, ſondern rein zufällig, als dieſer ſtark angetrunken ſich mit einem Droſchkenbeſitzer im Streite wegen des Fahrpreiſes herumgeprügelt. Demgemäß erfolgte Freiſprechung des Angeklagten. — „Wer war der Thäter?" Um Erörterung dieſer Frage handelte es ſich in der Sache des Handarbeiter Heinrich Teichmann aus Inwenden, der wegen Diebſtahls angeklagt war. Am 7. Okt. hatte nämlich der Angeklagte beim Schafmeiſter Eckſtein in Inwenden 62,50 M. Feldpacht bezahlt, welches Geld von Eckſtein in einen Beutel gethan und in einen Schrank gelegt worden. Kurz nach Teichmanns Weggange war jener Beutel, der etwa 180 M. enthalten, von Eckſtein vermißt worden, worauf letzterer Verdacht gegen Teichmann geſchöpft, weil außer demſelben niemand zu fraglicher Zeit bei Eckſtein geweſen und jener ſich hinter Eckſtein's Rücken am Schranke aufgehalten hatte, auf einmal Zahnſchmerzen bekommen hatte, hinausgegangen und wieder hereingekommen war, was mehrmals wiederholt worden. Den Beſitz des Geldes hatte der Angeklagte allerdings in Abrede geſtellt, wie er auch jetzt den Diebſtahl begangen zu haben leugnete; er ward jedoch durch den Indizienbeweis für überführt erachtet und zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, wobei einestheils die große Frechheit des Angeklagten, andererſeits aber als mildernd der Umſtand berückſichtigt worden, daß jener Beutel mit dem Gelde am 9. Okt., alſo am zweiten Tage nach der Entwendung, ſich in Eckſtein's Hofe über die Wand geworfen vorgefunden, alſo kein Nachtheil entſtanden war. — Der Unfug auf dem Steinthorbahnhofe, wo häufig Kohlen von Eiſenbahnwagen entwendet worden, hatte gegen 12 jugendliche Burſchen im Alter von 12—17 Jahren, Schulknaben, Arbeiter, Lehrlinge aus Giebichenſtein und einer davon aus Halle, eine Anklage wegen Diebſtahls zur Folge gehabt, während andere Betheiligte, die noch ſtrafunmündig, im Wege der Schulzucht ihre Strafe erhalten haben. Von den 12 Angeklagten war einer nicht erſchienen; es kamen 2 Fälle ſolcher Kohlenentwendungen vom März in Frage, wo es einem Bahnbeamten gelungen, einen der Burſchen, den 12jährigen Friedrich H., beim Herabwerfen von Kohle aus einem Eiſenbahnwagen feſtzunehmen, der dann ſeine entflohenen Genoſſen namhaft gemacht. Fünf der Betheiligten wurden zu je 3 Tagen, der vorbeſtrafte 17jährige Maurerlehrling P. zu einer Woche Gefängniß verurtheilt; einer, gegen den nichts erwieſen, ſowie vier weitere Beſchuldigte, die nur außerhalb des Bahnhofs Kohlen aufgeleſen, wurden freigeſprochen. — Wegen Diebſtahls angeklagt war der 20jährige Handlungsgehilfe B. hier, der geſtändig, am 2. Nov. einem Kaufmann in der Gr. Ulrichſtraße, ſeinem guten Bekannten, vom Ladentiſche einen Zinsabſchnitt über 10 M. und einen Hundertmarkſchein entwendet zu haben. Der Beſtohlene hat andern Tags 60 M. von jenem Gelde wieder erlangt, den Reſt von 50 M. ſpäter erhalten. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Berlin**, 21. Dez. Der Prozeß gegen den Rentner und Torfgräbereibeſitzer Friedrich Wilhelm Kelch in Moabit, welcher ſchon einmal vertagt worden iſt, gelangte heute im großen Schwurgerichtsſaale vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I. (Vorſ. Landgerichtsrath Braun) abermals zur Verhandlung. Der Angeklagte wird beſchuldigt, ſeine leibliche Schweſter, die verehel. Kaufmann Steinlein, die Treppe ſeiner Villa ſo heftig hinabgeſtoßen zu haben, daß dieſelbe eine außerordentlich ſchwere Gehirnerſchütterung davontrug, ſehr lange in einer Anſtalt in geradezu jämmerlichem körperlichen Zuſtande hat zubringen müſſen und auch heute noch außerhalb zur Kräftigung ihrer Geſundheit verweilen muß. Außerdem wird ihm zur Laſt gelegt, daß er durch eine Mittelsperſon verſucht habe, ein bei der Frau Steinlein bedienſtetes Mädchen zur Abgabe eines falſchen Zeugniſſes zu bewegen. Nach der Behauptung der Anklage ſollen dieſe Verſuche von einem dem Angeklagten bekannten jungen Mann gemacht wnrden ſein, welcher ſich dem Mädchen genähert und ihr in Ausſicht geſtellt habe, daß er ſie bei günſtiger Ausſage heirathen werde. Der erſte Termin mußte vertagt werden, weil ſich unter den mediziniſchen Sachverſtändigen bei der Beurtheilung des Falles große Meinungsverſchiedenheiten herausgeſtellt hatten. Es kam nämlich zur Frage, ob gegen den Angeklagten nicht der ſchwere Thatbeſtand des § 224 vorliege und bei der Verletzten „dauerndes Siechthum" feſtzuſtellen ſei. Zur Klärung dieſer Streitfrage waren im vorigen Termine die Herren Prof. Waldenburg und Dr Long beauftragt worden, ſich nach Oeynhauſen, dem jetzigen Aufenthaltsorte der Frau Steinlein, zu begeben und die letztere dort zu unterſuchen, ferner war beſchloſſen worden, die Akten dem Medizinalkollegium mit dem Erſuchen um ein Gutachten zu überſenden. Die neue Verhandlung geſtaltete ſich zu einem großen mediziniſchen Kampfe, denn es waren nicht weniger als zehn ärztliche Sachverſtändige geladen und zwar von der Vertheidigung die Herren Dr med. Wagner und Geh. Medizinalrath Prof. v. Bergmann, von der Anklagebehörde die Herren Prof. Dr Sonnenburg, Dr Hollſtein, Dr Long, Dr Oppenheim, Dr Großmann, Dr Rohde, Dr Lehmann aus Oeynhauſen und Kreisphyſikus Dr Müller in Minden. Auf die Einzelheiten derſeben gehen wir nicht ein, ſondern theilen nur mit, daß der Gerichtshof nach langer Berathung beſchloß, den heutigen Termin zu vertagen, den Herrn Dr Wagner aufzufordern, ein wiſſenſchaftliches Gutachten einzureichen und aufgrund deſſelben ein Superarbitrium der wiſſenſchaftlichen Deputation des Medizinalkollegiums einzufordern und zu einem neu anzuberaumenden Termine ſämmtliche heute geladenen Zeugen und Sachverſtändige mit Ausnahme der Herren Aerzte aus Oeynhauſen und des Herrn Dr Oppenheim wieder vorzuladen. Außerdem beſchloß der Gerichtshof die Haftentlaſſung des Angeklagten gegen eine Kaution von 30,000 M. Danach ſchloß die Sitzung gegen 6 Uhr abends.

* **Danzig**, 20. Dez. Dem hieſigen Landgericht ſteht ein Monſtreprozeß in Ausſicht, inſofern als 184 Bewohner der Halbinſel Hela, des Strandraubes angeklagt, vor ſeinen Schranken erſcheinen werden. Im ganzen wurden von dem bei Hela geſtrandeten engliſchen Dampfer „Glencoe" 4000 Ctr. beſter Weizen geſtohlen, von dem 1000 Ctr. durch danziger Staatsanwälte und Kriminalbeamte bei der helaer Bevölkerung beſchlagnahmt wurden. Sollten, wie es wahrſcheinlich iſt, die Leute zu Gefängnißſtrafen verurtheilt werden, ſo droht der ohnehin ſchwach belebten Landzunge eine zeitweiſe Entvölkerung.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Dez. Wie ſchon telegraphiſch mitgetheilt, wurde heute gegen den berüchtigten Silberdieb verhandelt, deſſen Thaten ſ. Z. hier und in der Umgegend die größte Unruhe hervorriefen. Auf der Anklagebank nahmen Platz der 53 Jahre alte August Wilhelm Willer, Weber aus Stolp in Pommern, oft beſtraft, und ſeine Pſeudo-Gattin, die 1841 geborene Näherin Anna Marie Eliſabeth Bergmann, geb. Porſch, die von ihrem Manne, dem Dekorationsmaler B. in Köln, getrennt lebt. Sie iſt noch ohne Strafe. Es liegen gegen das „Ehepaar" Anklagen wegen Diebſtahls bezw. Beihilfe und Hehlerei vor. Dem Angeklagten W. werden 4 Diebſtähle zur Laſt gelegt im Monat Auguſt, Gold- und Silberwaaren und baarem Geld, die er an 4 Stellen verübt haben ſoll. Die Beute, die er mittels Einbruchs erlangt, ſoll er mit der Bergmann, die ihm Beihilfe leiſtete, getheilt haben. Beide leugnen heute die Vergehen. W. widerruft ſein früheres Geſtändniß und läßt den großen Unbekannten ſpielen. Er habe von einem bei Hanau wohnenden Mann die Sachen gekauft und erſt in den Blättern geleſen, daß ſie geſtohlen ſeien. Theilweiſe habe er ſie auch bona fide der Zuhälterin „geſchenkt!" Dieſe beſtätigt dieſe Ausſage. Die Zeugenausſagen waren faſt durchweg belaſtend für die Angeklagten. Um 1¼ Uhr wurde das Beweisverfahren geſchloſſen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wille das höchſte Strafmaß: 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverluſt und Polizeiaufſicht. Gegen die Bergmann eine 5jährige Zuchthausſtrafe wegen Hehlerei, dazu 6 Jahre Ehrverluſt und Polizeiaufſicht; der Gerichtshof erkannte auch demgemäß.

Provinzial-Nachrichten.

H. **Merſeburg,** 20. Dez. Heute fand die polizeiliche Abnahme des Baues und die Betriebseröffnung der normalſpurigen Anſchlußbahn ſtatt, welche die Firma Gebr. Dietrich vom hieſigen Bahnhofe nach ihrer Celluloſe- und Papierfabrik „Königsmühle" mit einem Koſtenaufwande von rund 130,000 M. (einſchl. der nothwendigen Grunderwerbskoſten) hat bauen laſſen. Die großen Mengen der vom Bahnhofe nach der Fabrik zu befördernden Rohmaterialien, Holz, Kohlen ꝛc. und umgekehrt der Fabrikate, erforderten eine gegen die bisherige billigere und beſchleunigtere Transportweiſe, denn die Sächſiſch-Thüringiſche Celluloſe- und Papierfabrik iſt eins der bedeutendſten Etabliſſements, das ſeine Fabrikate nach vielen großen deutſchen Handelsplätzen, wie nach dem Auslande, zumeiſt nach England, ausführt. Die neue Bahn zweigt von den Staatsbahngeleiſen der (Thüringer) Staatsbahn beim Uebergange derſelben über die Halle-Weißenfelſer Provinzial-Chauſſee gegenüber der Blancke'ſchen Fabrik ab, läuft zuerſt neben der Staatsbahn hin und geht dann in einem großen Bogen nach dem Klauſenthore, von hier auf dem fiskaliſchen Wege längs der Mühlwieſen an der Schmidt'ſchen Ziegelei vorbei bis zur Königsmühle, theilt ſich hier in zwei Arme, von denen der eine auf den Fabrikhof, der andere außerhalb um die Fabrik herum bis zum Kunſtgraben führt, um den Waſſerverkehr mit der Staatsbahn zu verbinden. Der ganz eiſerne Oberbau beſteht vom Bahnhofe bis zur Klauſe aus Stahlſchienen auf eiſernen Querſchwellen (vom Bochumer Verein für Bergbau und Gußſtahlfabrikation), von der Klauſe bis zur Fabrik aus Stahlſchienen auf eiſ. Längsſchwellen (vom Georg-Marien Bergwerks- und Hütten-Verein in Osnabrück). Im Bahnkörper befinden ſich größere Brücken über die Elya und den Kunſtgraben, deren Eiſenkonſtruktion „Lauchhammer" lieferte; außerdem größere und kleinere gewölbte Durchläſſe. Die größte Steigung der Bahn iſt 1 : 48; überhaupt waren bei dem Bahnbau umfangreiche Erdarbeiten erforderlich. Die allgemeinen und ſpeziellen Vorarbeiten, die Ausarbeitung des Projekts und die Ausführung des Baues hatte die Fabrikfirma dem Ingenieur Georg v. Kreyfeld in Halle übertragen, welcher auch die Unterhandlungen mit den zuſtändigen Behörden und den Lieferanten führte, und die Konzeſſionirung des Baues, die Abnahme und Betriebseröffnung herbeiführte. Nachdem der erſte Zug vom Bahnhofe nach der Fabrik abgelaſſen war, bat der Bauherr die anweſenden Vertreter der Behörden, den bauleitenden Ingenieur und die verſchiedenen Unternehmer nach der Fabrik, woſelbſt ſpäter der Vertreter der königl. Eiſenbahn-Verwaltung Gelegenheit nahm, Hrn. Ingenieur v. Kreyfeld bezüglich der ſauberen und ſachgemäßen Herſtellung der Pläne, Spezialzeichnungen und Schriftſachen, ſowie über die untadelhafte Bauausführung Anerkennung und Lob auszuſprechen, welchem ſich der Beſitzer der neuen Bahn gern anſchloß.

□ **Herzberg,** 20. Dez. Dieſe Nacht ertönte ſchon wieder die Feuerglocke, zugleich der Weckruf der Hörner der freiwilligen Feuerwehr. Das Wohnhaus des Drechslermſtr. Räuprecht in der Schliebener Vorſtadt brannte nieder. Leider verunglückte einer von den Löſchmannſchaften, der Schuhmacher Lorenz, welcher von einem niederſtürzenden Schornſtein getroffen wurde und ſehr ſchwere Verletzungen erlitt.

Ⴔ **Staßfurt,** 21. Dez. Unter Vorſitz des Hrn. Bürgermeiſter Reinhard hielt geſtern der hieſige Armen- und Waiſenhort eine Hauptverſammlung. Der Kaſſenbericht ergab den erfreulichen Beſtand von 1039.24 M., welche Mittel zur Einkleidung armer Konfirmanden und zur Unterſtützung armer Waiſen verwendet werden wird.

— Der Oberbürgermeiſter Kraatz zu Pforzheim (Großherzogthum Baden) iſt als Erſter Bürgermeiſter der Stadt Naumburg für die geſetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren beſtätigt.

⊙ **Weimar,** 20. Dez. Es beſteht die allgemeine Beſtimmung für den Eiſenbahnbetrieb, daß in der Wagenabtheilung erſter Klaſſe das Rauchen nur unter Zuſtimmung aller in derſelben Abtheilung Mitreiſenden geſtattet iſt, während in den Wagen zweiter und dritter Klaſſe beſondere Abtheilungen für Damen und Nichtraucher vorhanden ſein ſollen. Da es nun auf der Weimar-Berka-Blankenheimer Bahn aus naheliegenden Gründen nicht angängig iſt, beſondere Abtheilungen für Damen und Nichtraucher in den Zügen zu führen, ſo iſt jene Beſtimmung für die erſte Wagenklaſſe hier jetzt für die zweite Klaſſe — erſte Klaſſe beſteht nicht! — zur Einführung gekommen. Abgeſehen von den in den Wagen angebrachten Anſchlägen, ſind die Schaffner angewieſen worden, die Reiſenden bereits beim Einſteigen auf die Beſtimmung aufmerkſam zu machen.

⁑ **Eiſenach,** 21. Dez. Nachdem die ſtädtiſchen Behörden das Entlaſſungsgeſuch des Gaswerk-Betriebsdirektors Jüngling genehmigt, hat der Oberbürgermeiſter das eingeleitete Disziplinarverfahren gegen denſelben niedergeſchlagen. Der Direktor wird ſofort vom Dienſt entbunden, bleibt aber im Bezuge des Gehaltes und Benutzung der Dienſtwohnung bis 1. Juli n. J. — Die vom Oberlehrer Dr Fritſche in Sondershauſen bearbeitete „Rothe'ſche Chronik von Thüringen" iſt nunmehr in einem ſtattlichen Bande fertig erſchienen. Die Verlagshändlung (J. Bacmeiſter hier) hat eine reizende Einbanddecke beigegeben, welche eine Thüringer Landſchaft mit der Wartburg im Hintergrunde zeigt, von der ſich zu Füßen der Titel „Chronik von Thüringen" im Golddruck prächtig abhebt. Die Decke iſt ein Kunſtwerk der Buchbinderei. — Die Erwerbung des Grund und Bodens zum Bau eines Gaſthauſes auf dem Hörſelberg iſt nun durch den Zweigverein Gotha des Thüringer Waldvereins erfolgt; der Bau ſoll im Frühjahr in Angriff genommen werden.

-m. **Saalfeld,** 20. Dez. Der Privatſchul-Verein zu Pößneck, deſſen wir vor einigen Tagen an dieſer Stelle gedachten, hat nunmehr durch Zeichnung einer Gewährleiſtungsſumme von 18,000 bis 20,000 M. die Mittel dazu zuſammengebracht, daß das in Pößneck bereits beſtehende Progymnaſium um 2 Klaſſen erweitert und den Schülern die Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienſt ermöglicht werden kann. Der Verein wird ſich nunmehr bemühen, die Rechte einer juriſtiſchen Perſon zu erlangen.

Vermiſchtes.

— [Die Kaiſerin Friedrich] hat des berliner Lette-Vereins, deſſen Protektorin ſie iſt, auch in der Ferne in altgewohntem Wohlwollen gedacht. Sie hat demſelben das Bild des Kaiſers Friedrich mit einer von ihr eigenhändig geſchriebenen Widmung als Weihnachtsgeſchenk überſandt.

— [Das Schloß der Rheumatismen.] Zu den beliebteſten Wundermitteln der Naturheilkunſt zählt bekanntlich das Schlafen bei offenen Fenſtern, die Anbetung der ewigen Zugluft, überhaupt die Verachtung jeder Rheumatismus-Gefahr. Mit dem kälteſten Beiſpiel geht hierin die Königin Viktoria voraus, über deren Reſidenz-Schloß Windſor H. Geehl im „Zeitgeiſt" folgende ſonderbare Dinge erzählt: Gaſt der Königin zu ſein, iſt keine kleine Ehre, und doch fehlt auch dieſem Boden im Sonnenſchein königlicher Gnade zur Winterszeit nicht die Schattenſeite. Ihre Majeſtät iſt nämlich, ſo weit es das Wetter betrifft, ganz entſetzlich abgehärtet und ſchläft ſtets im ungeheizten Zimmer. Wenn aber im Schlafzimmer der Königin kein Feuer im Kamin brennt, ſo darf, aus Sympathie, auch in allen anderen Schlafzimmern kein Feuer brennen, und verweichlichte Gäſte müſſen darum frieren und verlaſſen in der Regel das Schloß mit einem Schnupfen, der als „Windſor-Schnupfen" wohl nicht in der Heilkunde, aber in der „Geſellſchaft" eine gefürchtete und doch herbeigeſehnte Berühmtheit erlangt hat. Der Herzog von Richmond und Gordon war der einzige, der es einmal wagte, Ihrer Maj. gegenüber wegen der ungeheizten Schlafzimmer Klage zu führen. Die Königin erwiderte mit einer eiſigen Kälte, die den kühnen Frageſteller furchtbar heiß machte: „J never feel cold" — „Mich friert niemals!" und der Herzog hatte nie wieder Gelegenheit, in Windſor zu frieren!

— [Auf dem Montblanc.] Ein Herr Vallot, welcher letztes Jahr drei Nächte auf der Spitze des Montblanc zugebracht, regte die Errichtung einer Hütte auf dem letzten Felſen unterhalb der Bergſpitze an. Um die Sache zu beſchleunigen, beſtieg er neuerdings — zum neunten male — den Montblanc, um den Platz für dieſe Hütte in der Höhe von circa 4450 m endgiltig zu beſtimmen und die Arbeit, zu welcher achtzig Führer von Chamounix ihre unentgeltliche Beihülfe zugeſichert, in Angriff zu nehmen. Die Hütte ſoll eine Küche und einen Ofen erhalten, Vorräthe an Petroleum, Kaffee und Thee aufnehmen, und Raum für zehn Perſonen gewähren. Für den nächtlichen Aufenthalt darin hätte jeder Reiſende einen Betrag von 10 Fr. zu entrichten. Da Hr. Vallot wegen der Pariſer Weltausſtellung im nächſten Juni Chamounix nicht beſuchen kann, ſo ſoll die Hütte erſt im Frühjahr 1890 vollendet und eröffnet werden. Durch ein Abkommen mit Chamounix iſt jetzt ſchon feſtgeſtellt, daß keine Ausbeutung der Reiſenden ſtattfinden darf.

— [Von einer Militär-Schießgeſchichte,] die ſich in der Nacht zum Donnerstag nahe den „Linden" in Berlin abgeſpielt hat, berichtet man dem B. Tgbl. das folgende: Ein über die Urlaubsſtunde ausgebliebener Artilleriſt verſuchte in jener Nacht die an der Ecke der Stall- und Georgenſtraße befindliche Mauer der Artilleriekaſerne zu überſteigen, um auf dieſe Weiſe unbemerkt auf ſeine Stube zu gelangen. Der Militärpoſten zog jedoch den Kletterer von der Mauer herab und erklärte ihn für

---

reiſte ab, ohne durch ein einziges Wort den grauſamen Irrthum aufzuklären, weil — der ſchwache, charakterloſe Heuchler, der genuß- und ſelbſtſüchtige Menſch nach reiflicher Ueberlegung dieſen Abſchluß als gar kein ſo großes Unglück angeſehen hatte! Hören Sie mich auch, Couſine?" Er bog ſich etwas vor und ſah ihr unter den Hut. „Der Held der Komödie hatte ſich getröſtet; er glaubte es wenigſtens. Doch — dem Herzen läßt ſich nicht gebieten. Kaum war der Unſelige über die Grenze von Löbenſtein, ſo fingen Schmerz, Zorn und Reue in ſeinem Innern an zu toben und gleich einem Gefeſſelten rieb er ſich wund an den eiſernen Ketten und zerrte ohnmächtig daran. Doch war's zu ſpät! — Den wüthendſten, blutigſten Kampf ſuchte er dann auf, indem er zu Gott flehte, eine mitleidige Kugel möge ihn niederſtrecken und dieſes erbärmliche, ſchmachvolle Leben beenden. Und wirklich — dieſe Kugel kam! Allein ſie brachte nicht den erſehnten Tod, ſondern ein langes, ſchreckliches Siechbett, wo in dem von wildem Fieber erhitzten Hirn alle Qualen und Selbſtvorwürfe ſich verdoppelten. Fee!" — Beider Blicke begegneten ſich nun und über das eingefallene Geſicht glitt ein ſeliges Lächeln. — „Fee! Wie ſehr, o wie oft habe ich mich nach dem Augenblicke geſehnt, wo ich Ihnen ſagen konnte — wo eine rückhaltloſe Beichte mein Gewiſſen entlaſten ſollte! Nur von Ihnen durfte ich ja Rettung aus dem unerträglichen Elende, aus dieſem eines Mannes unwürdigen Verhältniſſe erhoffen, nur von Ihnen auch auf Vergebung rechnen! Da — da, allmächtiger Gott!" — der Kranke ſtemmte ſich, weil die Kräfte ihn zu verlaſſen ſchienen, auf ſeinen Stab. — „Liege ich denn noch immer im Fieberwahn, ſodaß ich den Sinn Ihrer Worte nicht zu faſſen vermag? Sie — Sie haben die tiefe, glühende Liebe, die ſtummen, aber doch beredten Huldigungen eines feurigen Mannesherzens nur für einen harmloſen Spaß angeſehen, während mir die bitterſte Seelenqual und die nagenden Gewiſſensbiſſe wegen der Ihnen angethanen Kränkung bisher jede Stunde vergällt haben? Fee! Es iſt jetzt wahrlich kein Moment zu Scherzen und Tändeleien. Nichts weiter will ich wiſſen als das eine ernſte, für mich ſo bedeutungsvolle Wort, ob . . ." Baron Arnau ſchöpfte tief Athem und deutlich war die peinigende Angſt, die ſeine Seele erfüllte, in den abgemagerten Zügen zu leſen — „ob Sie jemals etwas für mich gefühlt — ſo, wie ich mir einbildete, daß es ſein müßte, — ob Sie mich geliebt haben, ſo, wie — ich Sie geliebt — mit allen . . .?" Er ſtockte jäh. „Fee, warum antworten Sie mir nicht?"

Wieder hatte Feodora das Geſicht von ihm abgewandt, daß er nur die dichten, dunklen Haarflechten ſah, welche unter dem Strohhute ſo reich hervorquollen. Er ſchaute auch immer nur auf dieſe Stelle, weshalb es ihm entging, wie ihre Hände bebten und die zierlichen Finger, wie zum Gebete, ſich konvulſiviſch zuſammenſchloſſen.

„Eine Antwort, Fee!" flehte er faſt ſtürmiſch. „Denn davon hängt ja mein — unſer Glück ab. Muth will ich daraus ſchöpfen, dem Sturme, der über unſere beiden Häupter nun heraufbrauſen wird, ſtandhaft die Stirn zu bieten. Nicht wahr, Sie haben vorhin nur geſcherzt, Couſine?" fragte er zuverſichtlich. „In Ihrem mädchenhaften Zartgefühle wollten Sie dem Verlobten Irma's nicht gleich ein ſolches Zugeſtändniß machen? Aber, bei Gott dem Allmächtigen, nur das eine ſüße Wort aus Ihrem Munde und ich bin das nicht mehr!"

Abermals faßte er mit leidenſchaftlichem Drucke ihre Rechte. Doch ſchon im ſelben Moment fuhr Feodora's Kopf herum und ein ſilberhelles Lachen tönte ihm entgegen. Indem ſie trotzig die Lippen emporwarf und ihm ungeſtüm die Hand entzog, rief ſie in ſprühendem Uebermuth:

„Ihr Männer ſeid eitle Narren, einer genau wie der andere! Ich denke ja gar nicht daran zu ſcherzen, Vetter, habe nie daran gedacht, mich anders für Sie zu intereſſiren als wie für einen Verwandten — wenigſtens jetzt, wo ich erwachſen bin!" ſetzte ſie mit Nachdruck hinzu. „Daher, Albrecht, ſchämen Sie ſich, als Bräutigam eines edlen, ſchönen und liebenswerthen Mädchens, welches in Sie das allergrößte Vertrauen ſetzt, auf — auf dergleichen Abwege zu gerathen! Um mich mögen Sie nur völlig unbeſorgt ſein, vielmehr Ihr Glück ungetrübt und mit vollen Zügen genießen! Ich gratulire Ihnen ja aus ganzem Herzen dazu. Im übrigen" — jetzt bebte ihre Stimme, während um den lieblichen Mund ſich ein harter Zug legte — „im übrigen merken Sie ſich, daß Ihre Couſine Feodora v. Werden ein Mädchen iſt, welches ſich ſolche Dinge nicht gern ſagen läßt, ſondern ähnliche Scenen auf das entſchiedenſte ſich verbittet; merken Sie ſich, daß die kleine Fee doch nicht ſo thöricht iſt und war, wie Ihr alle vielleicht vermuthet habt! — Adieu, Vetter Albrecht!„

Damit raffte ſie das luftige Sommerkleid leicht und graziös zuſammen, eilte, ohne ſich nach dem beſtürzten Manne noch einmal umzuſchauen, flüchtigen Fußes tiefer in den Park hinein und war ſeinen Blicken bald ganz entſchwunden.

(Fortſ. folgt.)

arretirt. Dieſer ergriff nun die Flucht; der Poſten rief ihm dreimal „Halt“ zu und feuerte, da der Flüchtling nicht ſtand, inſtruktionsgemäß ſein Gewehr auf ihn ab, ohne indeß zu treffen. Jetzt erklomm der Ausreißer, nachdem er ſich durch Kreuz- und Querſprünge vor weiteren Kugeln zu decken ſuchte, an anderer Stelle die Mauer; der Poſten eilte herbei und brachte dem widerſtrebenden Soldaten einen Bajonettſtich in die Rückſeite bei. Aber auch dadurch kam dieſer noch nicht zur Beſinnung, er ließ ſich vielmehr von der Mauer herab und ergriff abermals die Flucht. Wieder ſandte ihm der Poſten eine Kugel nach, ohne zu treffen, und faſt wäre der Verfolgte entkommen, wenn nicht ein zweiter Militärpoſten ſich ihm entgegengeſtellt hätte. Den vereinten Kräften beider Soldaten gelang es nun, den Flüchtling in das Schilderhaus zu ſperren, bis von der nahen Wache her die Patrouille herbeikam, welche den nur leicht Verletzten abführte.

— [Auszeichnung.] Th. Fontane, deſſen verdienſtvolle Schöpfungen in der vaterländiſchen Literatur ſeit Jahren allgemeine Anerkennung genießen, erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernſchen Hausordens.

— [Schiffsbrand.] In Rockland, Maine, kamen drei Mitglieder der Mannſchaft des britiſchen Dampfers „Almira“ an. Wie dieſelben mittheilten, iſt das Schiff auf offenem Meere verbrannt, wobei 17 Menſchen umkamen.

[Einem merkwürdigen Brande,] der vor einigen Tagen in Prag ſtattfand, iſt ein großes Oelgemälde des dortigen Profeſſors Liska zum Opfer gefallen. Das Bild, welches erſt kürzlich auf der Münchener Ausſtellung durch die goldene Medaille ausgezeichnet ward, iſt vom Künſtler „Die Opfer des Kaiſers Maximilian“ genannt worden. Es war ſeit kurzem in einem Saale der Sophieninſel ausgeſtellt. Von ſchweren, dunkelrothen Vorhängen umgeben, hatte es Beleuchtung durch elektriſches Bogenlicht, welches durch einen Schirm, der „vertikal“ ſtand, geſchützt war. Um das Licht auf die Hauptgeſtalt, den Kaiſer Maximilian, in ſtärkerem Maße zu vereinigen, war die Richtung des Schirmes geändert worden. So konnte es geſchehen, daß glühende Theilchen von den Kohlenſpitzen des Bogenlichts auf den Schirm und von da auf die das Bild umfaſſenden Stoffe fielen. Dieſe gingen ſehr raſch in Flammen auf; bis oben hin war die Gluth ſchnell gedrungen und ein abgelöſter, aber noch brennender Theil der Vorhänge fiel hinter das Bild, dieſes nun von der Rückſeite zerſtörend. Trotz möglichſt raſcher Hilfe der in der Nähe Befindlichen konnte das Bild nicht gerettet werden vor ſchwerer Beſchädigung; die Wiederherſtellung iſt unmöglich, die Hauptgeſtalt iſt vollſtändig ausgebrannt und verſchiedene Riſſe und Zerſtörungen haben den Reſt gegeben. Der Künſtler, Profeſſor Liska, fand ſich bald nachher ein und betrachtete wehmüthig die Ueberreſte ſeiner Schöpfung. Auch die Decke des Saales iſt zerſtört und die Wände ſind verdorben. Es heißt, das Gemälde ſei mit 10,000 Gulden verſichert geweſen.

— [Auf der berliner Briefmarkenbörſe im Gambrinus] wurde durch den Makler Dr. Brendicke u. a. eine Sammlung im Werthe von 50,000 Mark ausgeboten. Die Sammlung, wohl eine der größten, die überhaupt exiſtiren, enthält allein 10,000 „Ganzſachen.“

[Die Fleiſchzufuhr nach London] für die bevorſtehenden Weihnachtstage iſt, wie uns von dort geſchrieben wird, eine ganz außerordentliche. In den Kellern des Metropolitan-Fleiſchmarktes lagern allein 50,000 geſchlachtete, von Neuſeeland importirte Schafe, welche alle einer Geſellſchaft gehören, ſodaß dieſelbe den Preis für Schaffleiſch eigenmächtig feſtzuſetzen imſtande iſt. Das neblige Wetter der letzten Woche hat die Fleiſchpreiſe gleichfalls nicht unerheblich in die Höhe geſchraubt.

—h. [Junge Aale als Fiſchräuber.] Man ſchreibt uns: In der Fiſchzuchtanſtalt Münſter wurden in einem Brutkaſten zu jungen 3—4 cm meſſenden Aalen etwa 2 cm lange Salmen untergebracht. Nachdem fand man ab und zu etwas zerſetzte Salmfiſchchen todt im Kaſten ſchwimmen, bis endlich die Urheber dieſer Attentate entdeckt wurden. Es gelang, einen der kleinen Aale dabei zu ertappen, wie er auf einen jungen Salm eindrang, ihn am Schwanzende faßte und allmälig herunterzuwürgen verſuchte. Letzterer wehrte ſich anfangs ſeiner Haut, erlag aber bald dem kühnen Angreifer, welcher längere Zeit mit ihm im Maule umherſchwamm. Als nach einigen Stunden wieder zugeſehen wurde, ſchwamm der halbverzehrte Körper des kleinen Salmen auf der Waſſeroberfläche. Alſo bereits in ſolch jugendlichem Stadium zeigen die Aale ihre Raubnatur, auch an Thieren, welche ihnen gegenüber eine beträchtliche Größe beſitzen.

— [Ein Skandalprozeß in Budapeſt,] der nächſtens zur Verhandlung gelangt, wird ſchon jetzt viel beſprochen. Baron Rieſe-Stallburg erſtattete gegen die Baronin Ladislaus Podmanitzky die Anzeige wegen Betruges; die Unterſuchung iſt bereits eingeleitet. Baroneſſe Aranka Podmanitzky hatte einen Herzensroman mit dem Grafen Rehdey, welcher ſich ſpäter als gewöhnlicher Schwindler entpuppte. Die Baroneſſe wollte trotzdem von dem Schwindler nicht laſſen, wurde geradezu gewaltſam getrennt und mit dem ungariſchen Grafen Raday vermählt. Graf Raday ſtarb vor acht Tagen. Als Mädchen kaufte Gräfin Raday von dem Baron Rieſe-Stallburg das ſlavoniſche Gut Kaptol. Nach Uebernahme der intabulirten Schulden ſollte Baron Rieſe 5000 fl. baar und 40,000 fl. auf den Beſitz Martſi der Gräfin Raday erhalten. Baron Rieſe erhielt die 5000 fl. nicht, und bevor er noch die 40,000 fl. intabuliren laſſen konnte, ließ Baronin Ladislaus Podmanitzky beide Güter ihrer Tochter auf ſich überſchreiben, ſo daß die Gräfin Raday weder den Beſitz hatte, noch der Verpflichtung nachkommen konnte. Baron Rieſe wurde von der Baronin einfach abgewieſen und dieſer erſtattete nunmehr die Betrugsanzeige.

— [Schneidig!] Vor einigen Tagen verſandte die wegen ihrer Extravaganzen bekannte Lady Florence Dixie in London die Einladungskarten für die Feſte, die ſie in dieſem Winter zu veranſtalten gedenkt. Zu dem üblichen Texte wurde folgende Nachſchrift beigefügt: „In meinen Salons hat der lächerliche Unſinn, welcher darin beſteht, daß die Frauen und Mädchen ruhig warten müſſen, bis es dem einen oder dem anderen Herrn gefällt, ſie zum Tanze aufzufordern, ein Ende. Es ſteht den Damen frei, ſich aus der Gruppe der Herren einen beliebigen Tänzer zu holen; ich dulde nicht, daß in meinem Hauſe die Herren Paſchas auf und ab ſpazieren, um zu überlegen, welche Dame ihnen als Tänzerin zuſagt. Bei mir haben auch die Frauen das Wahlrecht.“

Handels-, Verkehrs- und Börſen-Nachrichten.

— **Berliner Börſe**, 21. Dez. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Die günſtige Tendenz, welche ſich gegen Ende der Vorwoche an unſerer Fondsbörſe zu entwickeln begann, hat auch während der Berichtsperiode angedauert. Zwar traten wiederholt Rückſchläge ein, die aber bald wieder überwunden wurden. In den erſten Tagen der Woche machten ſich Befürchtungen wegen einer ungünſtigen Geſtaltung der Geldverhältniſſe bei Gelegenheit der Ultimoliquidation geltend; in den letzten Tagen ſind dieſe Befürchtungen nicht mehr ſo hervorgetreten. Von Einfluß auf dieſe Entwicklung iſt zunächſt der Reichsbankausweis vom 15. Dez. geweſen, der ſich als ein über Erwarten günſtiger erwies. Beſonders iſt die Zunahme des Metallbeſtandes um 8.6 Mill. M. hervorzuheben; der Zufluß an Mitteln repräſentirt eine Summe von 15.7 Mill. M. Infolge des zufriedenſtellenden Ausweiſes herrſcht die Anſicht vor, daß trotz der größeren Anforderungen, welche die Ultimoliquidation ſowie die Geldbedürfniſſe zum Jahresſchluſſe ſtellen, eine Erhöhung der Bankrate nicht eintreten wird. Die großen Befürchtungen wegen der Entwicklung der Geldverhältniſſe haben auch dazu geführt, daß man ſchon ſeit Wochen ſeitens der Hochfinanz Vorſorge getroffen hat um den Geldanforderungen am Jahresſchluß zu genügen. Von ſtimulirender Einwirkung auf die Börſe waren auch die Meldungen von dem Bevorſtehen der ungariſchen Konverſion, die auf die öſterreichiſch-ungariſchen Werthe einen befeſtigenden Einfluß ausübten. Was den Verkehr im einzelnen anbetrifft, ſo iſt zunächſt zu bemerken, daß ſich derſelbe zu Anfang der Woche in engen Grenzen bewegte, ſpäterhin ſich aber lebhafter geſtaltete. Von den ſpekulativen Bankwerthen ſtanden öſterreichiſche Kreditaktien, welche im Kurſe anziehen konnten, in lebhaftem Verkehr. Auch Diskontokommanditantheile, Berliner Handelsantheile, Deutſche Bankaktien und die Aktien der Nationalbank für Deutſchland konnten von der günſtigen Tendenz profitiren. Auf dem Rentenmarkte war die Haltung in den letzten Tagen gleichfalls eine feſte. Namentlich gilt dies von den ungariſchen Rentenwerthen. Ruſſiſche Noten erfuhren gleichfalls eine Kursbeſſerung. Von den öſterreichiſchen Eiſenbahnwerthen zogen Franzoſen infolge der in der erſten Dezemberwoche erzielten Mehreinnahme von ca. 173,000 Gulden die Aufmerkſamkeit auf ſich. Die genannten Werthe wurden in großen Poſten zu ſteigenden Kurſen aus dem Markt genommen. Auch die übrigen Werthe dieſer Kategorie lagen feſt. Schweizer Eiſenbahnaktien zeigten nur geringe Veränderung. Auf dem deutſchen Eiſenbahnmarkte hatten Oſtpreußen während des größten Theiles der Woche eine ſchwache Haltung zu verzeichnen. Die übrigen deutſchen Eiſenbahnpapiere zeigten ſpäterhin ziemlich feſte Tendenz. Recht günſtige Stimmung entwickelte ſich gegen Ende der Woche für Bergwerkspapiere, die lebhaft zu ſteigenden Kurſen umgingen. Namentlich war dies bei Bochumer der Fall. Der Kaſſa-Induſtriemarkt verkehrte in feſter Haltung. Ueber die Kursveränderungen der am meiſten in Frage kommenden Papiere giebt folgende Tabelle Auskunft. Es notirten:

	15. Dez.	17. Dez.	18. Dez.	19. Dez.	20. Dez.	21. Dez
Berl. Handels-Geſ.	170,75	169,60	169,25	170,40	170,50	171,90
Darmſtädter Bank	156,80	156,90	155,75	156,90	156,75	157,70
Deutſche Bank	167,90	167,90	167,90	167,90	168,—	168,10
Diskonto-Kommandit	219,30	217,90	217,40	218,90	218,75	220,60
Dresdener Bank	140,60	140,25	140,—	140,50	140,60.	140,90
Oeſterr. Kreditaktien	160,50	159,30	158,90	160,10	160,10	161,60
Buſchtehrader Bahn	129,30	129,20	128,—	130,—	131,—	132,50
Dux-Bodenbacher	183,70	180,—	181,—	181,—	180,—	179,50
Franzoſen	106,—	105,30	105,10	105,50	106,80	107,—
Lombarden	41,10	40,90	40.60	40,90	41,25	41,75
Marienburger	88,25	88,30	88,60	88,60	89,25	90,50
Mecklenburger	151,50	150,10	150,—	151,—	150,60	151,60
Oſtpreuß. Südbahn	116,10	116,50	116,60	116,75	116,75	117,70
Warſchau-Wiener	179,50	179,50	179,25	179,50	179,25	181,—
Bochumer Gußſtahlw.	185,60	184,90	184,—	186,10	187,60	188,20
Dortmunder Union	88,60	88,40	87,75	89,—	89,50	90,25
Laurahütte	127,—	126,90	126,—	127,90	127,80	128,90
Riebeck. Montanw.	171,—	170,50	170,75	172,—	173,—	174,—
1880er Ruſſ. Anleihe	86,30	86,10	86,10	86,25	86,20	86,75
III. Orientanleihe	62,—	62,—	61,90	62,30	62,30	62,90
Ruſſiſche Noten	207,—	206,25	206,60	207,—	207,45	209,45
Ungariſche Goldrente	85,—	84,70	84,75	85,—	85,20	85,40

Auf dem Getreidemarkte waren die Schwankungen nur geringe; gegen Schluß der Woche machte ſich eine Befeſtigung geltend. Die Ausfuhr aus der nordamerikaniſchen Union hat in der Vorwoche eine Steigerung erfahren. Die Verſchiffungen von dort betrugen 151,000 Qrs. Weizen und 85,500 Sack Weizenmehl gegen 45,000 Qrs. und 84,000 Sack in der Vorwoche. Die kontrollirbaren Beſtände in der Union werden auf 36,570,000 Buſhel Weizen angegeben, gegen 41,980,000 gleichzeitig 1887. Von Oſtindien ſind 17,000 Qrs. nach Europa verladen, gegen 55,000 Qrs. in der Vorwoche. Es herrſcht meiſt die Anſicht vor, daß der Export aus Oſtindien andauern werde. In Rüböl war ein regerer Verkehr zu konſtatiren, und es machte ſich in dieſem Artikel eine Steigerung bemerkbar, die aber nicht voll behauptet werden konnte. Spiritus ſtand in nur geringem Verkehr und die Haltung war eine matte, namentlich für ſpätere Sichten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 21. Dez. Weizen per 1000 kg. Loco ſtill. Termine ſchwankend. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 177,5 M. Loco 173—200 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 178 M., per dieſen Monat 177—176,75—178—177,5 bez., per Dez.-Jan. —.—.

Weizen (neuer Uſance mit Ausſchluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco ſtill. Termine ſchwach behauptet. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 180—202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 192 M., per dieſen Monat —.— M., per April-Mai 1889 204—203,75—204,25—204 bez., per Mai-Juni 204,75—205 bez., per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco unverändert. Termine wenig verändert. Gekündigt 450 t. Kündigungspreis 152 M. Loco 146—159 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 152 M., inländ. 155—156 ab Bahn bez., per dieſen Monat 152,25—152 bez., per April-Mai 1889 156,25—156,75—156,5 bez., per Mai-Juni 157—157,25 bez., per Juni-Juli 158—158,25—158 bez., per Juli-Aug. —.—.

Gerſte per 1000 kg. Unverändert, Große und kleine 127—197 M. nach Qual. Futtergerſte 127—140 M.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine höher Gekündigt 300 t. Kündigungspreis 140 M. Loco 132—162 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140,5 M., pommerſcher mittel 142—147, guter 148—152, feiner 153—158 ab Bahn bez., ſchleſiſcher mittel 142—147, guter 148—152, feiner 153—158 ab Bahn bez., preußiſcher geringer 132—138, beſſerer 140—144 ab Bahn bez., per dieſen Monat 140—141,5 bez., per April-Mai 1889 140—140,5 bez., per Mai-Juni 141 bez.

* **Magdeburg**, 21. Dez. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186—190 M., Weißweizen 184—190 M., glatter engl. Weizen 182—187 M., Rauhweizen 169 bis 175 M., Roggen 155—165 M., Chevaliergerſte 165—195 M., Landgerſte 152—162 M., Hafer 145—153 M. für 1000 kg.

* **Stettin**, 21. Dez. Weizen unveränd., loco 185—190, per Dez. 190,50, per April-Mai 195,50. Roggen unveränd, loco 144—151, per Dez. 152,00, per April-Mai 153,50. Pomm. Hafer loco 132—138.

* **Köln**, 21. Dez. Weizen hieſiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,85, per Mai 21,10. Roggen hieſiger loco neuer 16,00, fremder loco 17,00, per März 15,70, Mai 15,90. Hafer hieſiger loco 14,50, fremder 15,50.

* **Hamburg**, 21. Dez. Weizen loco ruhig, holſteiniſcher loco 155—165 Roggen loco ruhig, mecklenburgiſcher loco 165—175, ruſſiſcher loco ruhig, 102—104. Hafer ſtill. Gerſte ruhig.

* **Breslau**, 21. Dez. Roggen per Dez. 154,50, per April-Mai 159,00, per Mai-Juni 161.00.

* **Mannheim**, 21. Dez. Weizen per März 20,90, per Mai 21,20, per Juli 21,45. Roggen per März 15,80, per Mai 15,90, per Juli 15,95. Hafer per März 13,90, per Mai 14,15, per Juli 14,40.

* **Wien**, 21. Dez. Weizen per Frühj 8,15 Gd., 8,20 Br., per Mai-Juni 8,31 Gd., 8,36 Br. Roggen per Frühj 6,35 Gd., 6,40 Br., per Mai-Juni 6,47 Gd., 6,52 Br. Hafer per Frühj. 6,05 Gd., 6,10 Br., per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,20 Br.

* **Peſt**, 21. Dez. Weizen loco ruhig, per Frühj. 7,78 Gd., 7,80 Br. Hafer per Frühj. 5,58 Gd., 5,60 Br.

* **Paris**, 21. Dez. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Dez. 25,90, per Jan. 26,10, per Jan.-April 26,60, per März-Juni 27,25. Roggen ruhig, per Dez. 14,10, per März-Juni 15,50.

* **Paris**, 21. Dez. (Telegr.) Weizen träge, per Dez. 25,80, per Jan. 26,10, per Jan.-April 26,60, per März-Juni 27,10.

* **Antwerpen**, 21. Dez. (Telegr.) Weizen ſchwach. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerſte ruhig.

* **Amſterdam**, 21. Dez. Weizen auf Termine unverändert, per März 214, per Mai 215. Roggen loco höher, auf Termine niedriger, per März 130 per Mai 131 à 132.

* **Petersburg**, 21. Dez. Weizen loco 11,75. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,75.

* **Liverpool**, 21. Dez. Weizen ruhig.

* **London**, 21. Dez. (Anfangsbr.) Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag; Weizen 55,300, Gerſte 24600, Hafer 61,500 Qrts. Getreide träge.

* **London**, 21. Dez. (Schlußber.) Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag: Weizen 55,260, Gerſte 24560, Hafer 61,400. Getreide ruhig.

* **New-York**, 21. Dez. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 1889 108¼.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 105¼. Weizen per Dez. 103, per Jan. 103¾, per Mai 109½.

Kaffee.

* **Hamburg**, 21. Dez. Kaffee ruhig, Umſatz —,— Sack.

* **Hamburg**, 21. Dez. vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Dez. 78, per März 78¾, per Mai 79¼ per Sept. 79¾. Ruhig.

* **Hamburg**, 21. Dez. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Dez. 78½, per März 79½, per Mai 80, per Sept. 80¼. Ruhig.

* **Havre**, 21. Dez. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee: New-York ſchloß 60 Points Hauſſe. Rio 10,000 Sack, Santos 13,000 Sack. Recettes für geſtern.

* **Havre**, 21. Dez. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 97,25, per März 97,50, per Mai 97,75. Feſt.

* **Amſterdam**, 21. Dez. Java-Kaffee good ordinary 49.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 16¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 15.07, do. do. per März 15,12.

Zucker.

Magdeburger Börſe vom 21. Dez.

II. Terminpreiſe für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Dez. —,— Br.

Jan.-März —,— Br.

März-Mai 14,25 Br. 14,15 G.

b. frei an Bord Hamburg.

Dez. 14,10—14,07½ bez. 14,10 Br. 14,05 G.

Jan. 14,20—14,15 bez. u. Br. 14,12½ G.

Jan.-März. 14,25 Br.

Febr. 14,30—14,35—14,30 bez. 14,25 Br. 14,22½ G.

März —.

März-Mai 14,50 bez. 14,42½ Br. 14,37½ G.

Juni-Juli 14,60 Br. 14,50 G.

Okt.-Dez. 13,00 Br. 12,90 G.

Tendenz: Ruhig.

Die Aelteſten der Kaufmannſchaft.

* **Magdeburger Börſe**, 21. Dez. Mittags. Rohzucker. Auch in dieſer Woche unterlag das Geſchäft mehrfachen erheblichen Schwankungen. In den erſten Tagen ſchwächte ſich die Kaufluſt derart ab, daß Preiſe für 92er Kornzucker um ca. 30 Pf., für 88er um volle 40 Pf. zurückgingen. Als demnächſt bekannt wurde, daß ſich die Statiſtik genöthigt ſehen würde, die Schätzungen der Zuckererzeugung in Oeſterreich und Frankreich herabzuſetzen, trat, namentlich für die Ausfuhr, regerer Begehr auf, der es ermöglichte, die Hälfte des erlittenen Verluſtes wieder einzuholen. In den letzten Tagen ſchwächte ſich die Stimmung abermals etwas ab, da die Nähe der Feſttage viele ſonſtige Käufer vom Markt fernhielt und ſchließt die Woche in ruhiger, aber feſter Haltung. Umgeſetzt wurden ca. 168,000 Ctr. Raffinirte Zucker hatten während der verfloſſenen Woche einen recht ſtillen Markt, jedoch vermochten ſich ſämmtliche Preiſe trotzdem voll zu behaupten.

I. Preiſe für greifbare Waare.

Ab Stationen:

B. Ohne Verbrauchsſteuer.

Granulatedzucker, inkl.	21,50	M. per 50 kg
Kornzucker, exkl., von 96 „	—	„ do.
do. „ „ 95 „	—	„ do.
do. „ „ 96 „	—	„ do.
do. „ „ 94 „	—	„ do.
do. „ 92° Rendem.	18,20—18,35	„ do.
do. „ 88° „	17,40—17,65	„ do.
Nachprodukte „ 75° Rendem.	14,00—15,30	„ do.

A. Mit Verbrauchsſteuer.

Bei Poſten aus erſter Hand:

Kryſtallzucker I., über 98%	—,—	M. per 50kg
„ II., „ 98 „	26,25	„ do.
Raffinade, ffein, exkl. Faß	29,00	„ do.
do. fein, „	28.75	„ do.
Melis, ffein, „	28,50	„ do.
do. mittel „	—	„ do.
do. ordinär „	—	„ do.
Würfelzucker, I., inkl. Kiſte	—	„ do.
do. II., „	29,75—30,00	„ do.
Gem. Raffinade, I., inkl. Faß	—	„ do.
do. II., „	28.25—28.75	„ do.
Gem. Melis I., „	27,00	„ do.
do. II., „	—	„ do.
Farin „	—	„ do.

Melaſſe effektiv: beſſere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) ohne Tonne 3,30—3,70 M., 80—82 Brix. ohne Tonne —,— M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken paſſend, 42—43° Bé. (alte Grade) ohne Tonne —,— M. Unſere Melaſſe-Notirungen verſtehen ſich auf alte Grade (42° = 14.118 ſpez. Gewicht).

Die Aelteſten der Kaufmannſchaft.

* **Hamburg**, 21. Dez. Rübenrohzucker I. Produkt, Baſis 88% Rendement frei an Bord Hamburg, per Dez. 14,00, per März 14,17½, per Mai 14,30, per Juli 14,37½. Ruhig.

* **Hamburg**, 21. Dez. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Baſis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Dez. 14.10, per März. 14,32½, per Mai 14,52½, per Juli 14,52. Feſt.

* **London**, 21. Dez. (Telegr.) 96% Javazucker 16¾ ruhig, Rübenrohzucker 14 ruhig.

* **Paris**, 21. Dez. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 36,50 à 36,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Dez. 39,60, per Jan. 39,80, per Jan.-April 40,50, per März-Juni 41,00.

* **Amſterdam**, 21. Dez. Bei der von der niederländ. Handelsgeſellſchaft abgehaltenen Auktion wurden 725 Boucants Surinamzucker zu 11¾—12½ verkauft.

* **Antwerpen**, 20. Dez. Rübenzucker. Sofort 35.00 Frcs., per Jan. 35.75 Frcs., Jan.-März. 36,00 Francs.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼.

Petroleum.

* **Berlin**, 21. Dez. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Poſten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., dieſen Monat —.— M., per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—.

* **Stettin**, 21. Dez. Loco verzollt —,—.

* **Hamburg**, 21. Dez. Petroleum behauptet, Standard white loco 7,90 Br. 7,75 Gd. per. Jan.-März 7,70 Br.

* **Bremen**, 21. Dez. [Schlußbe.] Feſt. Standard white loco 7,70 bez.

* **Antwerpen**, 21. Dez. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅛ bez. und Br., per Dez. — bez. 20 Br., per Jan. — bez. 20 Br., per Jan.-März — bez., 19½ Br. Ruhig.

* **New-York**, 21. Dez. vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourſe.) Pipe line certifikates 93.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Teſt in New-York 7,30 Gd., do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,65 C., do. Pipe line Certificats 93. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 21. Dez. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (verſteuerter). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —.— M. Durchſchnittspreis — M., per dieſen Monat —,— bez. per Dez.-Jan. —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Niedriger. Gek. 10,000 l. Kündigungspreis 52,10 Mark bezahlt. Loco ohne Faß 52,70 Mark bezahlt. Durchſchnittspreis —,—, per dieſen Monat und per Dez.-Jan. 52,20 bez., per April-Mai 54,10 bez., per Mai-Juni 54,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Niedriger. Gekündigt 90,000 l. Kündigungspreis 33,00 M. Loco ohne Faß 33,70 bezahlt, mit Faß —,—, per dieſen Monat und per Dez.-Jan. 33,0, April-Mai 34,7 bezahlt., per Mai-Juni 35,1 bez.

* **Magdeburg**, 21. Dez. (Hermann Walther.) Kartoffelſpiritus matt. Loco ohne Faß unverſteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 52,60—53,00 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33.70 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde unverſteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. bez. desgl. bei 70 M. —,— M. für 100 l à 100 %.

* **Magdeburg**, 21. Dez. Kartoffelſpiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 52.60—53.00 M. bei 50 M., 33.70 bei 70 M. Steueraufſchlag.

Die Aelteſten der Kaufmannſchaft.

* **Poſen**, 21. Dez. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,90, per Dez. —,—, do. do. (70er) 31.40, per Dez. —,—. Matt.

* **Stettin**, 21. Dez. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konſumſteuer 52,00, mit 70 M. Konſumſteuer 32,8, per Dez.-Jan. mit 70 M. Konſumſteuer 32.40, per April-Mai. mit 70 M. Konſumſteuer 34,40.

* **Hamburg**, 21. Dez. Spiritus matt, per Dez.-Jan. 20¼ Br., per Jan.-Febr. 20¾ Br. per April-Mai 21¾ Br. per Mai-Juni 22 Br.

* **Breslau**, 21. Dez. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 50,90, per Dez.-Jan. —,— do. per April-Mai 52,60 do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 31,40.

* **Paris**, 21. Dez. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, per Dez. 41.50 per per Jan. 41,50, Jan.-April 41,75, per Mai-Aug. 43,00.

* **Paris**, 21. Dez. abends. (Telegr.) Spiritus feſt, per Dez. 41.75 per Jan. 41,75 per Jan.-April 41.75, per Mai-Aug. 43,00.

Hülſenfrüchte.

* **Berlin**, 20. Dez. (Pol.-Präſ.) Erbſen, gelbe zum Kochen, 20—36 M. Speiſebohnen, weiße, 24—40 M., Linſen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 21. Dez. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco matter. Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr. —.— M. Durchſchnittspreis —.— M. Loco 137—147 M. n. Qual., per dieſen Monat —, per Sept.-Okt. —.— M.

Erbſen per 1000 kg. Kochwaare 165—200 M. Futterwaare 140—154 M. nach Qualität.

* **Wien**, 21. Dez. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,42 Gd., 5,47 Br, per Juni-Juli 1889 5,48 Gd., 5,53 Br.

* **Peſt**, 21. Dez. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1889 5,14 Gd., 5,16 Br.

* **London**, 21. Dez. (Telegr.) Mais ruhig.

* **Liverpool**, 21. Dez. (Telegr.) Mais ½—1 d. niedriger.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Mais (New) 49.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 20. Dez. (Pol.-Präſ.) Richtſtroh — — — M. Heu — — — M. per 100 kg

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 21. Dez. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 60,50 M. Loco mit Faß —, Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 60,50 per Dez.-Jan. —,— bez., per April-Mai 1889 59,3 M.

* **Hamburg**, 21. Dez. Rüböl fest, loco Zollinland 62.00.

* **Stettin**, 21. Dez. Rüböl still, per Dez. 60,00 bez., per April-Mai 59,00.

* **Köln**, 21. Dez. (Telegr.) Rüböl loco 65.50, per Mai 60,10, per Okt. —,—.

* **Breslau**, 21. Dez. Rüböl per Dez. 62.00, per Nov.-Dez. 61,50.

* **Paris**, 21. Dez. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Dez. 74,50 per Jan. 74,50, per Jan.April 73,75, per März-Juni 69.50.

* **Paris**, 21. Dez. abends, (Telegr.) Rüböl ruhig, per Dez. 74,25, per Jan. 74,25 per Jan.-April. 73.50, per März-Juni 69,50.

* **Petersburg**, 21. Dez. (Telegr.) Talg loco 49,00, per Aug. 50.00.

* **Amsterdam**, 21. Dez. (Telegr.) Rüböl loco 35, per Mai 1889 32 Raps per Frühj. —.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 9,00 do. Fairbanks 9,00, do. Rohe & Brothers 9,00.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 20. Dez. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,90—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,40, **Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg**, Eier 2,80—6,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 20. Dez. (Pol.-Präs.) **Kartoffeln 5,50—7,50 M. per 100 kg.**

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 21. Dez. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack Termine —,—. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —,— M., Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M. per April-Mai —,—.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine —,—. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.—. Durchschnittspreis —.— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat — M., per April Mai —,— M.

Hanf.

* **Petersburg**, 21. Dez. Telegr.) Hanf 45,00.

Sämereien.

* **Petersburg**, 21. Dez. (Telegr.) Leinsaat loco 12,75.

Metalle. Kohle.

* **Breslau**, 21. Dez. Zink umsatzlos.

* **Glasgow**, 21. Dez. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants £ sh. 5 d.

* **Glasgow**, 21. Dez. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 41 sh. 6 d.

* **London**, 21. Dez. (Telegr.) Chili-Kupfer 77½, do. per 3 Monat 78.

* **Amsterdam**, 21. Dez. (Telegr.) Bancazinn 58½.

* **London**, 20. Dez. Zinn 96⅞ Lstrl. Kupfer 77½ Lstrl. Zink 18⅛ Lstrl. Blei engl. 13 Lstrl., span. 12¾ Lstrl. Quecksilber 8 Lstrl.

* **New-York**, 20. Dez. (Telegr.) Kupfer per Jan. 17,15.

* **New-York**, 19. Dez. Zinn, Straits 21,80 Doll., Eisen, Nr. 1 Coltnes 20.75 D.

Chemische Produkte, Düngemittel ꝛc.

* **London**, 19. Dez. Chilisalpeter 11 sh. 1½—3 d. für chemische Sorten.

Leipziger Börse vom 21. Dezember.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 2000	93,70 G
3 do.	1000	93,70 G
3 do.	500	94,00 G
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	97,60 G
4% do. 1847	500	101,25 G
4% do. 1870	100	105,00 G
4 do. 67 ab 5%	500	105,00 G
3½ Landrentenbr.	500	99,75 G

Zf. Kgl. Sächs.	Thlr.	
4 Mansf. Giv. 1882	500	103,25 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		103,75 G
5 do. Em. 1875		103,25 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		105,50 G
4½ do. 1876		104,75 G
3½ Altb. Landobl.		102,00 B
4 do. do.		102,00 B

Div.	**Eisenb.-St.-Akt.**	
9 9/16	Altenburg-Zeitz	131,50 B
17 1/7	Aussig-Teplitz	381,00 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	131,75 G
8	Buschtehrad. Lit. A.	138,00 G
6	do. do. B.	131,80 bzG
7½	Dux-Bodenbach	180,00 G
5¼	Frz.-Jos.-B. [5% g.	—,—
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 7/15	Altenburg-Zeitz	—,—
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—
7½	do. do. B.	—,—
	Bank- u. Kred.-A.	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	195,00 bzG
7	Dresdener Bank	141,00 B
0	Geraer Bank	84,00 B
5½	do. Hdls.- u. Krdtb.	102,50 G
5½	Gothaer Privatbank	115,60 G
5	Leipziger Bank	134,50 G
4½	do. Kassen-Verein	102,00 G
—	do. Disk.-Gesellsch.	—,—
4	Sächs. Bank	110,75 B
0	Weimar. Bank, abgst.	101,00 B
7	Zwickauer	104,00 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
2 2/3	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	90,15 bz
10	Cröllw. Papierfabr.	163,90 G
—	5% do. Schuldverschr	101,50 B
0	Dörstewitz-Rattm.	61,75 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	31,00 B
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,50 G
6	Germania (Schw. u. Sohn)	131,00 B
6	HallescheStraßen-B.	—,—
0	KetteElbs.-Ges.-Akt.	77,00 B
0	Körbisd. Zuckerfabr.	105,00 B

Div.		
0	Leipz. Baubank	148,00 G
10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	184,75 B
11	Lpz. Kammgarnsp.	220,00 G
11 2/3	do. Malzf. Schkeud.	175,00 B
7	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	92,00 B
6	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	153,75 G
13	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	267,00 B
8	Thür. Gasges. Lpz.	147,50 G
8	do. Stamm-Pr.	152,50 G
7	S.-Thür. Br.-B. St	157,50 G
7	do. St.-Prior.	158,50 B
0	Ver. S. Thür. Parf. u. S.-Pr.-Akt. v. C.	—,—
0	Zeitzer Par. u. S. Akt.	88,25 B
—	do. do. Oblig.	104,50 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,00 G
3	Zuckerfabrik Glanzig	100,50 G
9	Zuckerraffinerie Halle	119,00 G
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	103,70 B
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	101,80 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	88,50 B
5	do. Em. 1871	88,50 B
5	do. do. 1872	88,50 B
4½	do. Gold	105,40 G
5	Dux-Bodenbach	88,30 B
5	do. Em. 1871	88,10 G
5	do. do. 1874	107,50 B
4½	Graz-Köflacher	83,00 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	84,75 G
5	Kaschau-Oderberg	84,70 G
4	Prag-Dux Gold	100,75 B
5	do. Gold	107,75 B
5	Prag-Tyrnau	90,00 G

Wolle.

* **Manchester**, 21. Dez. (Telegr.) 12r Water Taylor 6¾, 30r Water Taylor 9, 20r Water Leigh 7⅞, 30r Water Clayton 8½, 32r Mock Brooke 8⅝, 40r Mayoll 9, 40r Medlo Wilkinson 10, 32r Warpcops Lees 8¼, 36r Warpcos Rowland 8¾, 40r Double Weston 9½, 80r Double courant Qualität 12½, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46 16. Fest.

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

		Bestimmung			
Schnelldampfer	Elbe	Bremen	5. Dez.	8 Uhr vorm.	in Bremerhafen.
	Werra	Bremen	1. Dez.	4 Uhr nachm.	von New-York.
	Saale	Bremen	12. Dez.	3 Uhr nachm.	von New-York.
	Ems	Bremen	15. Dez.	5 Uhr nachm.	von New-York.
	Trave	Bremen	19. Dez.	8 Uhr vorm.	von New-York.
	Lahn	New-York	13. Dez.	4½ Uhr nachm.	von Southampton.
	Aller	New-York	19. Dez.	—	von Bremerhafen.
	Hermann	Bremen	20. Dez.	10½ Uhr vorm.	in Bremerhafen.
	Rhein	Bremen	19. Dez.	—	von Baltimore.
	Amerika	Baltimore	8. Dez.	—	Lizard passirt.
	Main	Baltimore	20. Dez.	—	von Bremerhafen.
	der Brasil- und La Plata-Linien				
	Baltimore	Vigo, Antwerpen, Bremen	15. Dez.		St. Vincent pass.
	Straßburg	Coruna, Antwerpen, Bremen	6. Dez.		von Buenos Aires.
	Berlin	Lissabon, Antwerpen, Bremen	18. Dez.		von Bahia.
	Hannover	Vigo, Antwerpen, Bremen	15. Dez.		von Buenos Aires.
	Frankfurt	La Plata	12. Dez.		in Montevideo.
	Köln	La Plata	12. Dez.		St. Vincent pass.
	Gr. Bismarck	La Plata	20. Dez.		von Vigo.
	der Linien nach Ost-Asien und Australien				
	Preußen	Bremen	19. Dez.		von Shanghai.
	Nürnberg	Bremen	20. Dez.		von Genua.
	Habsburg	Bremen	13. Dez.		von Adelaide.
	Salier	Australien	19. Dez.		in Adelaide.

Weihnachts-Offerte.

Die **Kunstblumen-Fabrik** von **M. Pelser** in **Berlin Halle a/S., Geiststraße 2,** bietet Jedem Gelegenheit ein **wirklich appartes** Weihnachtsgeschenk für billigen Preis zu erwerben, denn „Blumen erfreuen Jeden.“ — Man kauft dort reizende Blumenkörbchen oder Vasen von 50 ₰ bis 15 ℳ Die so sehr beliebten Makartbouquettes — eine Specialität der Firma — von 30 ₰ bis 30 ℳ Nach Auswärts versendet **die Firma** ihren reich illustrirten Katalog gratis und franco.

Annoncen jeder Art für **alle Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc.** der Welt besorgt prompt und unter **bekannt coulanten Bedingungen** die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S. Vertreter Herr Rich. Schroedel,** unter dem goldnen Ring.

Berliner Börse, 21. Dezember.

Preuß. u. Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10 bz
do. do.	3½	103,00 bzG
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	107,90 B
do. do. do.	3½	103,40 bz
Staats-Schuldscheine	3½	101,20 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	168,00 G
Berl. Stadt-Obligation	4	104,50 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	101,30 bzG
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	102,80 G
do. do.	3½	101,20 bz
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	93,30 G
Posensche, neue	4	102,30 G
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00 G
Westpreuß. do.	3½	101,00 G

Renten-Briefe.

Pommersche	4	104,60 bz
Posensche	4	104,60 bz
Preußische	4	104,60 bz
Sächsische	4	104,60 G
Schlesische	4	104,90 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	139,20 B
Bairische Prämien-Anleihe	4	140,10 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	101,25 bz
Bremer Anleihe	3½	101,50 B
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	136,75 bz
Hamburger Staatsrente	3½	101,80 bz
Meininger Loose	—	25,80 G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	136,40 B
Sächsische Staats.Anleihe	4	105,20 B
do. Rente	3	93,70 bzG

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	102,80 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,00 bzG
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4	102,80 bzG
do. do. (Meiningen)	4	102,50 G
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. abg.	3½	107,00 bz
do. do. II. abg.	3½	104,40 bz
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	100,00 B
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	99,80 G
do. V. do. abg.	3½	95,90 G
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	103,00 bz
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4½	105,10 G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	112,90 G
do. Ser. III.	5	108,00 G
do.	4	102,90 bzG
Pr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	5	112,75 B
do. do. 110 rckz.	4½	112,40 G
do. do.	4	102,20 B
do. Hyp.-Bk.-Pfdbrfe. VI.	5	111,25 G
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3½	99,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	102,10 B
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	96,60 bz
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5	76,50 bzB

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Italienische Rente	5	95,10 bzG
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	97,10 B
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	83,20 B
Oesterreich. Papier-Rente	4⅕	68,20 bz
do. Silber-Rente	4⅕	69,20 bzB
Oesterreich. Gold-Rente	4	92,10 G
do. Kredit 1858	—	316,90 bz
do. 1860er Loose	5	117,60 bz
do. 1864er Loose	—	292,25 bz
Römische III. Stadt-Anleihe	4	94,70 bzG
Rumänische Staats-Rente	6	106,60 bz
do. do. fund.	5	101,30 bz
do. do. amort.	5	94,20 G
Russ. konf. Anleihe 1870	5	102,25 G
Russ. konf. Anleihe 1871	5	98,00 bzB
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	102,50 bzB
do. 80 (Pfd. St. à 20 M.)	4	86,75 bz
do. 84 (Pfd. St. à 20 M.)	5	99,90 bz
do. Orient-Anl. II.	5	62,25 bz
do. do. III.	5	62,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	175,25 bzG
do. Pr.-Anl. 1866	5	157,00 bzG
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,20 bzG
do. do. (stempelpflichtig)	5	91,30 bzG
Russisch-Polnische Schatzanw.	4	88,75 G
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	101,50 G
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4½	99,90 bz
do. do.	4	101,90 bzG
Serbische Rente	5	81,80 bzG
do. do. neue	5	83,10 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,20 bzB
do. Gold-Rente	4	85,40 bzG
do. do. mittel	4	85,40 G
do. Gold-Inv.-Anleihe	5	101,00 G
do. Papier-Rente	5	78,40 bzB
do. Eisenbahn-Anleihe	5	100,90 B

In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	54,90 bzB
Aussig-Teplitz	4	383,00 bz
Berlin-Dresden	4	—,—
Böhmische Westbahn	5	132,00 bzG
Buschtehrader Lit. B.	4	132,50 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	87,90 bzB
Dux-Bodenbacher	4	179,50 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	87,10 bz
Gotthardbahn	4	128,00 bz
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	—,—
Kronprinz Rudolfbahn	5	80,80 bz
Ludwigshafen-Bexbach	4	235,60 bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	106,75 bzB
Marienburg-Mlawka	4	90,50 bz
Mecklenb. Friedr-Franz	4	151,60 bz
Niederschl.-Märkisch gar.	4	102,50 G
Nordhausen-Erfurter	4	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5	70,00 bz
do. (Elbethal)	4	83,50 G
Ostpreußische Südbahn	4	117,70 bz
Oestr. Staatsbahn Akt.	4	107,00 bz
Russische St.-B. gar. (No. 125)	5	123,75 G
do. Südwestbahn	5	68,60 bzG
Saalbahn	4	41,25 bzG
Schweiz. Unionbahn	4	—,—
Stargard-Posener gar.	4½	104,90 bz
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	41,75 bz
Ungar.-Galiz. gar.	5	76,00 bzG
Warschau-Wien	4	181,00 B
Werrabahn	4	72,75 bzG

Stamm-Prioritäts-Aktien.

Berlin-Dresden	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	112,25 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	118,50 bzG
Saalbahn	5	106,75 bzG
Weimar-Gera	5	86,75 bzG

Bank-Aktien.

Aachener Diskonto	4	74,25 G
Berliner Kassen-Verein	4	124,50 bzG
do. Handelsgesellschaft	4	171,90 bz
do. Makler-Verein	4	129,50 G
Börsen-Kommissionsbank	4	— —
Börsen-Handels-Verein	4	153,90 bzB
Braunschweiger Bank	4	103,25 B
do. Kredit	4	108,75 G
Bremer Bank	4	— —
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	111,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	4	110,25 G
Koburger Kredit	4	93,50 bzB
Danziger Privatbank	4	146,75 G
Darmstädter Bank	4	157,70 bz
do. Zettelbank	4	103,10 bz
Dessauer Landesbank	4	— —
Deutsche Bank	4	168,10 bzG
do. Genossenschaft	4	133,00 bzG
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	110,10 G
do. do. (Meiningen) 40%	4	101,60 G
Diskonto-Kommandit	4	220,60 bz
Dresdener Bank	4	140,90 bz
Effekten-Maklerbank	4	— —
Geraer Bank	4	85,00 bzG
Getreide-Maklerbank	4	— —
Gothaer Privat-Bank	4	116,50 bz
Hannöversche Bank	4	114,40 B
Intern. Bank Berlin	4	117,50 bzG
Königsberger Vereinsbank	4	114,30 G
Leipziger Kredit	4	195,00 bzB
do. Diskonto	4	9,90 G
Lübecker Bank	4	111,30 G
Magdeburger Bank-Verein	4	112,00 G
do. Privatbank	4	— —
Maklerbank	4	117,25 bzG
Meininger Kredit	4	102,60 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4	129,50 bzG
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	67,00 bzG
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	— —
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	119,50 bzG
do. Centralbodenkredit	4	142,60 bzG
do. Hyp.-Aktienbank	4	113,25 bzG
do. Immobilienbank	4	597,00 G
Reichsbank-Antheile	4½	135,50 G
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	53,00 bzG
Sächsische Bank	4	110,50 bzG
Schaaffh. Bank-Verein	4	99,80 bzB
Schlesischer Bank-Verein	4	126,50 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	145,80 G
Weimarische Bank	4	— —
Westfälische Bank	4	111,30 G

Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.

Versch. 4% Prior. abgestemp. zum Bezug v. 3½ % Konsols	—	— —
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	101,50 G
do. do. VII. konv.	4	104,00 G
do. do. VIII.	4	104,00 G
do. do. IX.	4	104,00 G
do. (Nordbahn)	4	103,50 bz
Berlin-Anhalt La. C.	4	103,90 B
Berlin-Dresden gar.	4½	— —
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	— —
Berlin-Stettin gar.	4	104,00 bzG
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	108,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	103,70 bz
Köln-Minden IV.	4	103,70 G
do. VI.	4	103,70 G
do. VII.	4	103,70 G
Magdeb.-Halberst. v. 1865	4	103,60 G
Magdeb.-Halberstädter 1873	4	103,60 bz
do. Leipzig A.	4	106,00 B
do. do. B.	4	103,70 bz
do. Wittenberge	3	94,25 bz
Mainz-Ludw. gar konv.	4	— —
do. 1878r	4	103,60 G
do. 1874r	4	— —
Niederschl.-Mrk. I.	4	— —
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	101,50 B
do. 4% gar. Lit. H.	4	103,60 G
do. Em. v. 73	4	103,60 G
do. do. 79	4½	103,75 G
do. do. 80	4	103,60 G
Rechte Oder-Ufer	4	103,75 bzG
Rheinische III. E.	4	103,75 G
Thüringer VI. Serie	4	— —

Albrechtsbahn gar.	5	83,40 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	101,70 G
Dux-Bodenbach II.	5	88,00 B
do. III.	5	107,60 G
Dux-Prag	5	107,00 bzG
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	83,10 G
Kaschau-Oderberg	5	84,80 bzG
do. Gold	5	101,70 G
Kronprinz Rudolf 84	4	76,50 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	72,60 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	83,00 bzG
do. do. 1874	3	79,30 bzB
do. Ergz.-Netz, neue	3	78,00 G
do. Gold-Pr.	4	101,60 bz
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	4	77,80 G
do. Nordwestbahn	5	88,70 G
do. 1874r. Gold-Pr	5	107,25 G
Pilsen-Priesen	4	77,25 bzG
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	59,90 bzG
do. Oblig.	5	103,60 G
Ungar. Nordostbahn	5	82,20 bz
do. do. Gold	5	102,60 bzG
do. Ostbahn I.	5	82,25 bzG
do. do. II.	5	100,25 G
Charkow-Azow	5	— —
Iwangor.-Dombrowo	4½	89,00 bzG
Große Russische	3	73,80 bzG
Kursk-Kiew	4	86,50 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	81,60 bzG
Mosco-Rjäsan	4	90,20 bzG
do. Smolensk	5	94,50 G
Rjaschk-Morczansk	5	93,90 bz
Rybinsk-Bolog	5	83,25 G
Rjäsan-Kozlow	4	86,75 G
Russ. Nikolai-Obligation	4	87,30 G
Schuja-Iwanowo	5	94,40 bz
Südwestbahn	4	82,90 bzG
Transkaukasische	3	66,25 bzG
Wladikawkas gar.	4	79,80 G
Warschau-Wien IV.	5	101,10 bzG
do. V.	5	101,00 bzB
Zarskoe-Selo	5	— —

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt	4	149,00 bz
Berliner Brauerei Tivoli	4	122,90 bz
do. Unionbrauerei	4	139,50 bz
do. Bock-Brauerei	4	105,80 bz
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	184,75 bzG
Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	209,50 bz
do. Große Pferdebahn	4	266,10 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	165,25 G
Eckert Maschinenfabrik	4	132,00 bzG
Anhalter Maschinen	9	107,25 B
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	178,10 bzB
Breslauer Oelwerke	4	88,75 B
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	257,60 bzG
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	154,10 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4	94,00 bz
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	4	90,50 bzG
Zeitz. Maschinen Schaede	4	244,75 bzB
Bismarckhütte	4	172,00 G
Bonifacius	4	91,00 bzG
Bochumer Gußstahl	4	188,20 bz
Kölner Bergwerk	4	135,50 bzG
Donnersmarckhütte	4	61,50 bzB
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	90,25 bzG
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	34,75 bzG
Gelsenkirchen Bergwerk	4	134,75 bz
Harpener Bergwerk	4	127,00 B
Hibernia u. Shamrock	4	130,00 bzG
Hörder Bergwerk	4	37,25 bzG
Königs- u. Laurahütte	4	128,90 bzG
Lauchhammer konv.	4	127,80 bz
Luise Tiefbau	4	82,50 bzG
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4	250,00 bzB
do. do. St.-Pr.	5	— —
Oppeln Cement	4	124,70 bz
Phönix A.	6	100,90 bzG
Pomm. Maschinen	4	130,00 bzG
Riebeck. Mont.-Werke [10½		174,00 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	157,00 bzG
do. do. St.-Prior.	5	156,90 bzG
Schles. Cement	4	236,75 bzG
Schlesische Zinkhütte	4	146,80 bzG
do. do. St.-Pr.	4½	146,75 bzB
Wurm-Revier-Aktien	4	71,80 bzG
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	103,75 bzG
Glanzig Zucker-Fabrik	4	100,00 B
Dessauer Gas	4	166,25 bzG
Magdeb. allgem. Gas	4	90,00 G
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	165,00 bzG
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	97,75 bzB
Leopoldshaller Verein	4	115,90 G
Voigt u. Winde Gummi	4	134,50 G
Volpi u. Schlüter, Gummi	4	— —
Dortmunder Union-Obl.	5	112,00 bzB

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,45 bzG
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,35 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,37$_5$ bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,40 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	167,65 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	207,80 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4½ %, Lombard 5½. Amsterdam 2½. Brüssel 5. London 5. Paris 4½. Petersburg 6. Wien 4½.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,32 G
Englische Banknoten	20,39 bz
Napoleondor	16,13 bz
Dollars	4,17$_5$ G
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,55 bz
Oesterreichische Banknoten	167,85 bz
Russische Banknoten	209,45 bz

Selmar Böning

Große Ulrichstraße 49.

Schwarze reinwollene

Costume-Stoffe,

äußerst vortheilhafte Cachemire-Qualitäten,
sowie reiche Auswahl gestreifter und
gemusterter Stoffe.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.